

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 18 (1896)  
**Heft:** 50

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Achtzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



### Blätter für den häuslichen Kreis.

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

#### Abonnement.

Bei Franks-Zustellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 6. —  
Halbjährlich . . . . . „ 3. —  
Ausland franco per Jahr „ 8. 30

#### Gratis-Beilagen:

„Für die kleine Welt“  
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),  
„Koch- u. Haushaltungsschule“  
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

#### Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger,  
Wienerbergstraße  
Nr. 7.

#### Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:  
Für die Schweiz 20 Cts.  
„ das Ausland: 25 „  
Die Reklamezeile: 50 „

#### Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“  
erscheint auf jeden Sonntag.

#### Annoncen-Berie:

Saafenstein & Bogler,  
Mullergasse 1,  
und deren Filialen.

St. Gallen

Sonntag, 13. Dezbr.

**Inhalt:** Gedicht: Am Wintermorgen. — Weib-  
nachten. — Frauenrecht. — Ehrenmeldung. — Weib-  
liche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Der Weg  
zum Paradiese. (Schluß.) — Sprechsaal. — Feuilleton:  
Ein Weihnachtsabend. — Weihnachten in der Pension  
Kindermann.  
Erste Beilage: Neues vom Büchermarkt. —  
Kleinen und Änerate.  
Zweite Beilage: An die Besteller von Ein-  
banddecken! — Briefkasten. — Inserate.

### Am Wintermorgen.

Grau liegt die Ferne; düster  
Der Waldgeist brüht über dunklem Tann.  
Verstummt das Blattgeflüster,  
Das helle Träume um den Alten spannt.  
Die Nebel sanften  
Gleich trauerförmigen Gedanken  
So müd' ins Tal.

Glanzlos die Sonn'. Voll Reide  
Der Nebel ihr die Strahlenkrone nahm;  
Still die einst laute Heide  
— Klang liebt der Frohe, stumm nur ist der Gram.  
Ihr Schmerzgedanken,  
Wollt mir die Seele umranken?  
Entschiebt, entschiebt!

Die Seel', die ist mein eigen,  
Die steht in Blumen, steht in Duft und Klang.  
O, nimmer soll mir schweigen,  
Des Herzens Urton, nicht in Winters Drang;  
Denn, wo geliebten  
Ein Duft, ein Klang und ein Lieben,  
Da wintert's nicht.

Stein-Selvetta.

### Weihnachten.

Weihnachten, du schönes Fest, welche Fülle von  
Erwartung, Entzücken, bangem Hin- und Herraten, welches  
süße Gefühl unbekannter Hoffens ruft schon dein Name  
allein im Kinderherzen hervor! Du bist ein wahres, echtes  
Fest der Liebe — mitten im eifigen Winter die grüne  
Tanne in hellem Lichterglanz — der harzige Duft des  
Walbes — das zarte Moos zu des Bäumchens Füßen  
— ist das nicht der Sieg des ewigen Lebens über die  
kalte Todesstarre?

Du Fest der Liebe, des Friedens, du Quelle der  
Freude für alt und jung — viel Laufend erwartungs-  
bange Kinderseelen zittern dir glückstrunken entgegen!  
Es ist doch eine schöne, eine herrliche Symbolik,  
die Sitte der Weihnachtsbescherung — am Gedächtnistage  
des unerblicklichen Meisters von Nazareth, der die Menschen  
lehrte, einander zu lieben wie Brüder! Monde vorher  
schon besetzt die Kinder der Wunsch, den Eltern Freude  
zu bereiten durch eine hübsche, selbstgefertigte Arbeit, die  
Zeugnis ablegen soll vom Fleiß und von der Liebe.

Und wie geschäftig, wie heimlich wird da gethan;  
niemand darf ahnen, was das „Christkindlein“ bringen  
wird! Wie heilig sind da die Kleinen, wenn sie mit  
wichtiger Miene die heimliche Arbeit verschließen, sobald  
ein unbefugtes Auge sich naht, drohend das Geheimnis  
vorzettig zu lüften! Wie gut steht dem kindlichen Ge-

sichtigen dieser ernste Ausdruck, der da sagen soll: „Ich  
kann schweigen!“ Wie das herzige, kleine Plappermäul-  
chen zuckte vor früher, selbst geschaffener Qual!

Und uns Großen geht es auch nicht viel besser. Man  
ist lange vorher schon selbst glücklich in der Hoffnung,  
zu beglücken, man quält sich ab mit der Frage: „Was  
soll ich schenken, wozur mache ich Freude, womit stifte  
ich Nutzen?“

Was legen wir unseren Kleinen unter  
den Weihnachtsbaum? Diese Frage wird von  
Tausenden erörtert, und doch fällt ihre Beantwortung  
so selten im Sinne der Engelsbotschaft „Friede auf  
Erden!“ aus. Wie viele Spielsachen, die besichert  
werden, wie viele Bücher, die auf dem Weihnachtsstische  
Platz finden, sprechen diesem Gruss der Liebe und Ver-  
söhnung Hohn! Säbel, Gewehr, Kanone und Wei-  
soldaten, — und Bücher, die von Blut und Brand, von  
Kriegen erzählen, in welchen die Menschen, statt nach  
Christi Willen sich zu lieben wie Brüder, sich zerfleischen  
und gegenseitig vernichten; wie häufig sieht man diese  
Dinge unseren Kindern reichen! Entsprechen diese Gaben  
auch nur im entferntesten der Lösung des Tages:  
„Friede auf Erden!“

Dem Kleinen, empfänglichen Herzen wird da ein  
Tropfen Gift gereicht, nicht in böser Absicht, aber in  
Gedankenlosigkeit. Kann es denn von gutem sein, das  
garte Kindesgemüt schon im unschuldigen Spiel an das  
graue Gespenst, den millionenfachen Glend speienden  
Krieg zu gewöhnen, dem Kleinen Hirn zu erzählen, wie  
zu Bestien gereizte Menschen sich selbst und Abertaufende  
in wahnwitzigem Mordben dem Untergang und dem Ver-  
derben weihen? Selbst jenen, die den Krieg für etwas  
Unvermeidliches halten, die nicht, wie wir, das Heran-  
nähern einer höhern Entwicklungsperiode ahnen, wo ge-  
steigertes Rechtsgefühl, wo volleres Menschheitsbewußt-  
sein dem Massenmachten Einhalt gebieten, wo die Ver-  
nunft als Siegerin hervorgehen wird über die rohe Ge-  
walt, selbst jenen Vereinzelt, die dem Kriege noch das  
Wort reden, sollte dieser doch wenigstens zu ernst und  
zu grauig sein, als daß man ihn die Kinder spielen  
lehrt.

Allerdings bietet uns ein moderner Spielwarenlaben  
oder das Weihnachtschaufenster einer Buchhandlung un-  
endlich mehr Auswahl im kriegerischen und Völkerver-  
schürenden Sinne, als in verständlichen, friedlichen, und  
wohl die meisten Knaben werden begeistert nach Flinte  
und Degen greifen, wenn man ihnen die Wahl läßt  
zwischen diesen und einem Steindaulasten. Aber ist es  
denn nicht unsere Aufgabe, das Gemüt des Kindes in  
gute Bahnen zu lenken, wollen wir denn nicht mit unserm  
Geschenke dauernden Nutzen, nicht nur vorübergehende  
Freude stiften? Wenn wir von diesem Gesichtspunkte  
die Sache ins Auge fassen, ziehen sich unserer Auswahl  
von selbst engere Grenzen.

Aber noch gibt es der Spielsachen genug, die die Kinder  
zum Denken anregen, die erheitern und belehren, ohne  
das wilde Feuer der Morbilität zu entfachen; man spreche  
beim Eintauchen nur den Wunsch aus, kein Soldaten-  
und Kriegsspielzeug vorgelegt zu erhalten. Je öfters und  
nachdrücklicher dieser Wunsch vom Publikum geäußert  
wird, um desto mehr wird demselben durch reichhaltige

Auswahl „nicht kriegerischer“ Spielsachen entsprochen  
werden können, denn es liegt ja im Interesse der Händler,  
den Geschmack des Publikums zu berücksichtigen. Ebenso  
ist es mit der Lektüre. Kriegsgeschichten weise man im  
voraus von der Hand; es gibt ja genug des Inter-  
essanten und Beliehrenden aus den Gebieten der Natur-  
und Kulturgeschichte.

Ein herrliches Buch hier angelegentlichst zu em-  
pfehlen, kann ich mir nicht verlagern, weil es geeignet  
ist, die Begeisterung für den Krieg zu dämpfen, ihn als  
ein wirkliches Uebel, als das größte, und, weil von den  
Menschen selbst geschaffen, als das unsinnigste Uebel ver-  
abscheuen und hassen zu lehren.

Das Buch gehört zu den besten, die unsere Jugend-  
litteratur besitzt. Ich meine: „**Marthas Tagebuch**“  
(Nach dem Roman: Die Waffen nieder!) von  
Bertha von Suttner speziell für die reifere Jugend  
bearbeitet, von Hedwig Gräfin Pötting, illus-  
triert von Adrienne Gräfin Pötting. (E. Pier-  
sons Verlag, Dresden und Leipzig). Das prächtig aus-  
gestattete Werk, das in jedem Kinderherzen Segen stiften  
wird, ist durch jede Buchhandlung erhältlich und kostet  
in hochelegantem Originalband 6 Mark.

Julius S. Ed. Wundjam.

### Frauenrecht.

Der vor Kurzem von den Socialdemokraten im  
Großen Rate in Genf eingebrachte und einer Kommission  
überwiesene Entwurf zu einem kantonalen Arbeiterinnen-  
schutzgesetz geht in seinen einzelnen Bestimmungen, nament-  
lich bezüglich der Arbeitszeit, weiter als alle bezüglich der  
kantonalen Gesetze. Nach dem Entwurf sollen unter das  
Gesetz fallen alle dem eigenbüßigen Fabrikgesetz nicht  
unterstellten Geschäfte (mit Ausnahme der landwirtschaft-  
lichen), in denen eine oder mehrere Arbeiterinnen be-  
schäftigt sind, welche nicht zur Familie der Betriebs-  
inhaber gehören. Mädchen unter 14 Jahren dürfen nicht  
beschäftigt werden, es sei denn, sie haben das sechste  
Schuljahr der Volksschule hinter sich, in welchem Falle  
das 13. Altersjahr genügt. Arbeiterinnen unter 18 Jahren  
dürfen nur 48 Stunden per Woche, über 18 Jahre alte  
nur 54 Stunden beschäftigt werden. An den Vor-  
abenden von Sonn- und Festtagen darf nicht  
über vier Uhr nachmittags hinaus gearbeitet  
werden. Die Mittagspause beträgt anderthalb Stunden.  
Arbeit an Sonn- und Festtagen ist untersagt. All-  
fälliger Schulbesuch, Aufräumearbeiten zc.  
sind in die gesetzliche Arbeitszeit einzur-  
rechnen. Ueberzuarbeit darf in bringenden Fällen von  
den kompetenten Behörden für Arbeiterinnen über 18  
Jahre mit deren Zustimmung bewilligt werden, jedoch  
nur für 30 Tage per Jahr und für zwei Stunden per Tag.  
Die Arbeitsräume sollen den gesundheitlichen Anforde-  
rungen entsprechen und Maschinen mit den nötigen Schutz-  
vorrichtungen versehen sein. In gewissen Gewerben kann  
die Regierung aus gesundheitlichen oder moralischen  
Gründen die Verwendung von Arbeiterinnen verbieten.  
Wöchnerinnen dürfen erst sechs Wochen nach ihrer Nieder-  
kunft wieder zur Arbeit zugelassen werden. Soweit es  
die Arbeit zuläßt, soll den Arbeiterinnen  
Gelegenheit zum Sitzen geboten werden.  
Bußen und Lohnabzüge sind untersagt. Der Arbeitslohn  
ist alle 14 Tage auszubehalten, falls nichts anderes ver-  
einbart wird. Für das weibliche Personal im  
Wirtschaftsgewerbe wird eine elfstündige,

ununterbrochene tägliche Ruhezeit, die Nacht-ruhe inbegriffen, und ferner 52 Freitage im Jahre vorgeschrieben, wovon jedoch die Behörden Ausnahmen bewilligen können. Mädchen unter 18 Jahren dürfen im Wirtschaftsgewerbe nicht beschäftigt werden. Zur Ueberwachung des Gesetzes sollen ein bis zwei weibliche Inspektoren bestellt werden. Die wegen Uebertretung des Gesetzes Gebüßten sollen mit Namen veröffentlicht werden. Endlich wird bestimmt, daß jeder Arbeiterin bei ihrem Eintritt ins Geschäft ein Exemplar dieses Gesetzes ausgehändigt werde.

**Vor einer gut besuchten Frauenversammlung** referierte am 2. Dezember Dr. Largader in Basel über den Frauenfortschritt in Genf. Im Anschluß daran fand eine Diskussion über die Frauenbewegung überhaupt statt. Es wurde eine Petition an die Regierung gerichtet, die verlangt, daß die Frauen in der Inspektion der Mädchenschulen Vertretung bekommen.

**Die s. gallische Regierung hat principiell** verfügt, daß weibliche Arbeitspersonen, welche ausschließlich kommerzielle schriftliche Arbeiten oder Zusammenstellung von Musterkollektionen, Warensendungen u. s. w. besorgen, dem kantonalen Arbeiterinneschutzgesetz nicht unterliegen, wohl aber alle Arbeiterinnen, die nicht ausschließlich schriftliche Bureauarbeiten verrichten.

### Ehrenmeldung.

Die neunzehnjährige Bertha Voghard von Embrach, die in Zürich diente, ist als Opfer ihrer Treue für die Kinder ihrer Herrschaft in den Tod gegangen. Eine brennende Petroleumlampe war von der Decke gefallen, und die Braue retzte die Kinder, deren Kleider Feuer gefangen hatten, ohne an die Rettung des eigenen Lebens zu denken. Sie selbst erlag dem Feuer und wurde am 7. Dezember dieses Jahres zur Erde bestattet.

### Weibliche Fortbildung.

Die Anmeldungen für den Kurs in Kleidermachen an der **Frauenarbeitschule in St. Gallen** sind so zahlreich eingegangen, daß eine Hülfislehrerin angestellt werden mußte; als solche wurde Fräulein Ida Grämer gewählt.

**Über die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Kochkunst** hält am 13. dieses Monats Herr Kantonschreiber Ambühl in der Sonntagsgesellschaft in Wetzwil einen Vortrag.

An der **zürcherischen Universität studieren gegenwärtig 132 Damen**, wovon 117 Ausländerinnen. Zura studieren 3, Medizin 96 und Philosophie 33 Damen. Dem Studium der Rechte hat sich keine Schweizerin zugewandt, dagegen studieren 11 Landeskinde die Medizin (Ausländerinnen 85). Die Philologen haben sich vier Schweizerinnen gewählt (Ausländerinnen 29).

In **Gals wird ansaugs Januar 1897 ein Näh- und Zuschnebekurs** abgehalten werden.

### Was Frauen thun.

Der **Vorstand des Vereins preussischer Volksschullehrerinnen** hat dem Abgeordnetenhaus eine Petition überreicht, die verlangt, daß der Grundgehalt der Lehrerinnen dem der Lehrer gleich sein soll.

**Fräulein Dr. Anna Madenrotte** empfielt sich im „Tagblatt der Stadt Zürich“ zur Prospektführung im Kanton Graubünden (weil dort dem weiblichen Geschlecht die Ausübung der Rechtspraxis nicht verwehrt ist) und vor Bundesgericht. — Wie merkwürdig lieft sich heutzutage so etwas. Die Damen weisen sich durch ihre Kenntnisse zur vollständigen Berufsbefähigung aus, sonst hätte die Fakultät ihnen doch sicher die Auszeichnung und Bestätigung des Doktorgrades nicht verlichen. Die freie Ausübung des Berufes ist ihnen aber nicht gestattet in den kantonalen Gerichten, währenddem das Bundesgericht sie hinwiderum nicht zurückweist. Aus solcher Praktik vermag der Laie nicht klug zu werden, denn an die sonst naheliegenden Gründe: Konkurrenzfurcht und Brotreid darf man doch hier nicht denken oder?

### Der Weg zum Paradiese.

Weihnachtsspiel in drei Akten

von Frau Lina Schenker-Ruteln.

(Schluß.)

#### Dritter Akt.

(Stube der Familie am Büel. Frau am Büel und Gertrud sind beschäftigt, eine Krippe aufzustellen.)

Mutter. So, jetzt steck die Stäbe auf! Hans läßt lange auf sich warten, und da die grünen Zweige fehlen, stellt die beiden kleinen Zannenbäumchen da, die Klaus aus dem Walde gebracht, eins rechts, das andere links neben die Krippe — nun sieht's gut aus — nun geh' und ruf die Kinder.

Gertrud (öffnet die Thüre). Mutter, da sind wir schon; wir waren recht brav und haben gebetet, so viel wir konnten.

Gundel. Ja, hundert Vater Unser und Ave Maria. Mutter. Ob ihr viel gebetet, darauf kommt's nicht an, liebe Kinder, vielmehr darauf, ob ihr andächtig gebetet. Habt ihr auch dem Christkind versprochen, recht gut und fromm zu werden?

\*) Heute noch baut man im Walde an vielen Orten eine Krippe auf, besonders in den Bergen, wo die Christbäume noch nicht gedungen.

Fräulein. Ich habe mir vorgenommen, nie mehr zornig zu werden und nie mehr mit dem Stode dreinzuschlagen, selbst dann nicht, wenn die Weesener Kinder uns die schönsten Erbbeerpläge freitig machen.

Gundel. Und ich habe dem Christkind versprochen — ich — ich —

Mutter. Nun, was denn? Gundel. Nichts Gutes mehr zu essen, ohne mit meinen Geschwistern zu teilen.

Rudolf. Und ich habe nicht nur dem Christkind, sondern auch dem sel'nen Vater gelobt, ein wackerer Giegenosse zu werden, das Land zu verteidigen und unser Haus und Heim.

Mutter. Das erwartet auch Deine Mutter von Dir, lieber Ruedi! Aber wo steckt Klaus? Gertrud. Er ging Hans entgegen; sie werden, denk ich, bald hier sein.

Mutter. Bünd nun die Leichter an um die Krippe und steck zwei zu oberst auf die Zannenbäumchen, und dann stellst auch im Kreise, Kinder, und singt das alte, schöne Lied von der Krippe.

**Kinder singen:**  
„Ihr Kinderlein, kommt, o kommet doch all zur Krippe her, kommet nach Bethlehem's Stall und seht, was in dieser hochheiligen Nacht, Der Vater im Himmel für Freude uns macht.“ (Klaus und Hans treten auf, jeder ein Kind an der Hand führend. Sie bleiben im Hintergrund stehen.) Ulrich. Hans, lieber Hans, sind wir jetzt im Paradiese?

Hans (legt die Finger auf den Mund). Still! Laß die Kinder erst singen. (Kinder singen.) „D, seht bei der Krippe im nächtlichen Stall, Seht hier bei der Leichter hellglänzendem Strahl In reinlichen Windeln das göttliche Kind, Viel schöner und holdrer, als Englein sind.“

Hans (die beiden Kinder führend, tritt vor). Mutter, hier bring ich Dir zwei Kinder. Ich fand sie halb erfroren droben am Näfeler Berg. Denke Dir, sie suchten den Weg zum Paradiese, weil man ihnen sagte, daß ihre kürzlich verstorbene Mutter dorthin gegangen.

Ulrich. Ja, und niemand will uns den Weg dahin weisen, der alte Einsebler nicht und Hans auch nicht. Hier ist's wohl schön in dieser Stube (sieht sich um), aber im Paradiese muß es doch noch schöner sein; da wohnen Englein, und diese haben Flügel.

Mutter. Woher seid ihr, Kinder? Hanna. Wir sind von Weesen.

Rudolf. Von Weesen seid ihr? Nun macht, daß ihr fortkommt, ihr habt hier in Näfels nichts zu suchen. Klaus (legt ihm die Hand auf die Schulter). Halt, Ruedi! Glaubst Du, daß Dein Ahn, der edle Mathias am Büel, einem Weesener Herz und Haus verschlossen hätte, wenn er, hülfeliegend, an seine Thüre geklopft? Und nun gar diese armen Waisen!

Ulrich (blüht ihn zornig an). Wir haben nichts Böses gethan; wir suchen nur das Paradies und unsere Mutter.

Hanna (greift nach ihrem Bündelchen, stolzt um sich schauend). Komm Ulrich, wir kehren wieder zurück nach Weesen und zur alten Lusia. Lieber will ich Hunger und Schläge ertragen als die Verachtung der Leute von Näfels.

Mutter (nimmt Hanna bei der Hand). Kind, beruhige Dich! Es war nicht so böse gemeint. Du weißt wohl, daß die Näfeler und Weesener nicht Freunde sind; aber sie können es mit der Zeit noch werden! Sag' mir nun, hat' ihr keine Verwandten, niemand, der sich Euer annimmt?

Hanna. Leider niemand. Wir stehen mutterseelenallein. Die alte Lusia ist keine Verwandte. Sie hat uns aufgenommen, um uns täglich auf Bettel auszufischen. Ich möchte lieber arbeiten als betteln; aber ich bin noch jung und kann nichts verdienen. (Sie weint.) Ach, ich weiß jetzt auch, daß das Paradies nicht zu finden und kein Weg dorthin führt.

Klaus. Herrin, ich habe einen Entschluß gefaßt, den ich Euch mitteilen will. Ich bin alt. Viel arbeiten kann ich nicht mehr. Ich dachte schon lange daran, mich in mein kleines Häuschen zurückzuziehen, das ich schon vor längerer Zeit branten am Weg nach Oberurnen gekauft habe. Ich fürchtete mich nur vor der Einsamkeit. Nun will ich diese armen Kleinen zu mir nehmen und ihnen Vater sein. Ich habe mir in den langen Dienstjahren eine schöne Summe Geld erspart. Ich dachte daran, es dem Pfarrer von Näfels zu bringen und für mein Seelenheil eine ewige Messe zu stiften. Nun schickt mir der liebe Herrgott diese Kinder her. — Ich hoffe, wir werden alle drei zusammen den Weg zum Paradiese finden, auch ohne ewige Messe. Und nun, Hanschen, wirst Du mich ein wenig lieb haben und mich pflegen, wenn ich krank bin?

Hanna (stnt auf die Knie und küßt ihm die Hand). Ich will euch als meinen Vater ehren. Kommt Ulrich, gib Herrn Klaus die Hand, seh, er will nun Dein Vater sein.

Ulrich. Ja, gehend wir nicht zum Paradiese?

Mutter. Steh, Ulrich, „Paradies“, das ist der Himmel. Da kann kein Mensch hinein, wenn ihn nicht der liebe Gott abruft von dieser Welt. Der Weg dahin geht durch das dunkle Grab, und diesen Weg ist Eure gute Mutter auch gegangen.

Ulrich. O dann geh' ich lieber mit Klaus in die Hütte, ich fürchte mich vor dem Grabe.

Klaus (küßt ihn und umfängt ihn mit beiden Armen). Bist mein lieber, kleiner Ieli. Wir werden bald gute Freunde werden, und nun komm her und schau Dir die Krippe an und das liebe Christkind!

Ulrich (knausht in die Hände). O, das ist schön und lieblich! Werd' ich dann in unserer Hütte nicht auch eine solche Krippe bekommen?

Mutter. Nein, Ulrich, aber jedes Jahr wirst Du mit Hanna und Klaus herkommen, und jedes Jahr werden wir den Weihnachtsabend zusammen feiern.

(Zu Klaus.) Gott segne Euren Entschluß, Klaus! Ich seh' Euch ungern scheiden; doch um der armen Kinder willen freu' ich mich von Heran.

Klaus. Herrin, ich bin jede Stunde bereit, Euch zu dienen!

Mutter. Ich weiß es, Klaus. Ich kann Euch auch nie genug danken für die sechzigjährige Treue, die Ihr dem Hause am Büel gezeigt.

Nun wollen wir noch zusammen dem Herrn ein Loblied singen — und dann, wenn die Glocken uns zwölf Uhr die Geburt des Heilandes verkünden, gehen wir nach Näfels zur Christmette.

(Sie singen ein frommes Lied.)



### Sprechsaal.

#### Fragen.

**Frage 3893:** Ein junges Mädchen aus gutem Hause, das bei mir das Kochen erlernen soll, und das bei guten Anlagen auch viel guten Willen zeigt, so daß ich mich der Mühe des Anlernens gerne unterziehe, leidet an einer eigentümlichen Hautbeschaffenheit, die mich sehr beunruhigt. Die Haut ist trocken und staubt ab, trotz fleißigem Waschen. Ich bin nun darauf aufmerksam gemacht worden, daß dies eine ansteckende Flechtenart sei, und zwar stecke das Uebel nicht bloß durch Berührung der Haut an, sondern es genügen die sich abblühenden, feinen Partikelchen, um andere ebenfalls krank zu machen. In der Krippe ist die Sache nun recht fatal, weil man beim Krüpfeln doch das meiste in die Hände nehmen muß. Ich habe zwar das Tragen von geschlossenen Ärmeln angeordnet, aber die Hände müssen zur Arbeit doch unbedeckt bleiben. Was läßt sich in der Sache thun? Das Mädchen will durchaus keinen Arzt beraten. Was halten erfahrene Leser hievon? M. S. in N.

**Frage 3894:** Besteht eine der geehrten Mitleserinnen ein Geschäft oder kennt jemand ein solches, in dem man schwarze Mongolepelze beziehen könnte? Ich bitte um Angabe der Adresse. Dantsbare Abonnentin.

**Frage 3895:** Mit was kann eine hinterlassene Witwe ihren Lebensunterhalt verdienen? Wir haben ein ordentliches Geschäft gehabt (Spezereihandlung), das aber seit Errichtung eines Konsumladens sehr zurückgegangen ist. Mein Mann hat sich so sehr geirrt darüber, daß er ins Trinken gekommen ist und seine Gesundheit verdorben hat. Seitdem er gestorben ist, sind unsere drei Töchter auswärts zum Dienen. Ich sollte nun für mich und zwei noch schulpflichtige Knaben das Brot verdienen. Ich habe früher auch gebüet und kann daher keinen Beruf, und einen haben will ich keinen mehr führen; es fehlte mir auch das Kapital. In unserer Gegend wird auch keine Hausindustrie getrieben. Könnten mir freundliche Abonnentinnen eine Gegend nennen, wo eine lukrative Hausindustrie eine ältere Frau mit zwei Kindern zu ernähren vermöchte? Es wäre herzlich dankbar. Witwe in D.

**Frage 3896:** Könnte mir eine werthe Mitabonnentin ein leichtschickendes, gutes orthographisches Lehrbuch (das selbe dürfte auch zugleitet in lautmännlicher Korrespondenz unterrichten) nennen, passend für einen jungen, streblamen und intelligenten Mann? M. G.

**Frage 3897:** Ich leide an großer Furchtsamkeit nachts. Sowie ich mich niederlege, treibt es mich, plötzlich aufzuspringen und zu horchen. Ich habe das Gefühl, als müsse jeden Augenblick etwas Schreckliches passieren. Diese Furcht legt sich am Morgen, sobald ich im Hause und auf der Straße die Leute in Bewegung höre. Dann könnte ich fest schlafen. Ich hüte mich aber, dies zu thun, weil ich fürchte, nachts dann erst recht ruhelos zu sein. Ich glaube, daß dieser unangenehme Zustand eine Folge ist von lange anhaltender Angst und Furcht, die ich erlitt wegen dem brutalen Gebahren eines jeche Nacht betrunken heimkommenden Hausbesohners, der tobend Frau und Kinder schlug und demolierte, was ihm in den Weg kam. Ich habe schon versucht, abends vor Schlafengehen mich müde zu laufen oder ein Bad zu nehmen, aber ohne den geringsten Erfolg. Mühte mir eine freundliche Leserin in dieser Sache guten Rat? Eine junge Leserin.

**Frage 3898:** Vor ungefähr einem Jahr wurde mir von Bern aus von einem sogenannten Verleger, den Namen weiß ich leider nicht mehr, auf Subskription zum voraus bezahlt — in Lieferungen von 11—12 Hefchen ein Werkchen zugelandt, betitelt: „In die weite Welt“; es war eine artige Erzählung für junge Mädchen. Einige Zeit nachher erhielt ich von gleicher Seite die Mitteilung, es seien für das Buch hübsche, billige Einbände hergestellt worden und könnte man mit Einlieferung von 1 Fr. und der betreffenden Hefchen dieselben gebunden wieder zurückerhalten. Ich sandte hierauf beides ein, erhielt jedoch nichts mehr zurück. Es war dies also nur auf eine arge Verleerer abgesehen. Haben geehrte Abonnentinnen dieses Blattes vielleicht das Gleiche erfahren und wissen den Namen jenes Verlegers?

**Frage 3899:** Warum macht man nur immer die Mütter für die Erziehung der Kinder verantwortlich? Und doch haben sie in der Regel bei diesem hochwichtigen Geschäfte so wenig freie Hand. Mir liegt so unendlich viel daran, unsere beiden Knaben zu tüchtigen und edlen Menschen zu erziehen, zu Menschen, an denen jeder Gutedenkende seine Freude haben müßte. Leider aber arbeiten mir die Verhältnisse schnurstracks entgegen. Mein Mann sagt, es sei löblich und gut von mir, ideales Streben in den Kindern zu pflanzen; aber das ist etwas für die Sonn- und Festtage und für die Ferienszeiten. Ein Vater, der es mit seinen Kindern recht meine, und dem es an deren gutem Fortkommen gelegen sei, der verbollkommene und stärke frühzeitig deren Selbsterhaltungstrieb; er lehre sie die gesunde Rücksichtlosigkeit, die im harten

Dajeinstampfe ein'g und allein einen Erfolg verspreche. Und diese Lehre lassen die Knaben denn auch überraschend schnell. Je reglamer, kluger und listiger sich einer benimmt, je besser er seinen Vorteil anderen gegenüber zu wahren versteht, um so mehr wird er gelobt und angesehnet. Das "Wehre dich!" und "Hilf dir selbst!" ist bei den Jungen denn auch bereits schon in Fleisch und Blut übergegangen. So, wenn die Berufswahl zur Sprache kommt, so lächeln sie schon mitteilig, wenn ich von gemeinnütigen, höheren Gesichtspunkten aus rate, und der eine ist wohl im Stande, zu sagen: "Der beste Beruf ist derjenige, bei dem man am raschesten und am leichtesten Geld verdient, und dann, wenn man genug Geld hat, kann man auch gemeinnützig wirken." Solche Meinungen zeigen mir, und ich fühle es mit jedem Tag mehr, daß ich den erzieherischen Einfluß auf meine Knaben verloren habe. Ich frage nun die geehrten Leserinnen: Gibt es für eine nach hohen Zielen strebende, treue Mutter etwas Bittereres, als die Überzeugung von der Thatfache, daß der ernstlich gesuchte und gewollte erzieherische Einfluß auf ihre Kinder ihren Händen und ihrem Herzen schon entwichen ist, wenn sie meint, denselben zum geistlichen Ziele erst recht nicht zu haben? Es ist doch gewiß nicht von gutem, wenn der Vater den jungen Söhnen das Beispiel gibt, der Mutter Grundzüge und Standpunkt mitteilig zu betätigen. Ich fühle mich sehr überflüssig und unglücklich; denn der Posten als Hauswirtin allein genügt mir nicht. Vielleicht vermögen teilnehmende Erzieherinnen mir Licht und Trost zu geben.

Eine, die dieses dringend benötigt.

Antworten.

**Auf Frage 3866:** Als neue Leserin bin ich erst jetzt in den Stand gesetzt worden, die Anfrage 3866 und die aus dem Leserkreise darauf eingegangenen Antworten zu lesen. Es ist schade, daß sich kein Mann über diese Frage hat vernehmen lassen; denn, so harmlos sie scheint, so ist sie wichtiger und einschneidender, als man glaubt. Nach den gegebenen Antworten zu schließen, halten es die Frauen für ganz in der Ordnung, daß sie als diejenigen Wesen dargestellt werden, die auch mit den besten unter den Männern nicht einen Augenblick allein sein können, ohne Ungehörigkeiten vorauszusetzen oder zu veranlassen. Das Mädchen, die alleinlebende Frau ist so gleich vogelfrei, ein Spielball und eine Beute der bösen Jungen, sobald sie ohne die obligate Ehrenwache den Besuch eines Bekannten, eines Freundes oder des Bräutigams empfängt. Man weiß eigentlich nicht, werden damit die Frauen mehr geschmäht oder die Männer. Denn die Frage liegt doch nahe: Sind denn die Männer aller, ohne Ausnahme, so süßgollig, alles edlern Sinnes, aller Selbstbeherrschung bare Geschöpfe, daß ohne persönlichen Schutz, ohne eine leibhaftige Schranke für die Tochter, kein gestitteter Verkehr zwischen Mann und Frau denkbar ist? Aber geschmäht wird nur die Frau und zwar traurigerweise nur von den Vertreterinnen ihres eigenen Geschlechts. Die Männer lassen sich gegenständig ungehören; es achtet einer das persönliche Selbstbestimmungsrecht des andern; sie sehen lächelnde Beweggründe voraus; es spürt sich bei ihnen nicht alles aufs Kleinliche und Persönliche zu. Da wird geklagt und gekammert von der unfreien, geknechteten und in enge Vorurteile eingewängelten Frau. Diese Schranken aber stellen die Frauen selber auf, und sie sorgen mit aller Bewusstheit dafür, daß niemand sie lockere oder erweitere. Da ist das Emanzipieren in erster Linie am Platz. Ich wundere mich, daß diese Seite der Frage weder von hüten noch von drüben in Betracht gezogen wurde.

Neue Abonnentin in N.

**Auf Frage 3884:** Endvie wird gereinigt, roh nicht allzu klein zerkleinert und wie Kaffsalz angemacht. Gefodete Selleriewurzel wird auch zu einem angenehmen Salat verwendet, ähnlich wie Klementhof; ferner nicht allzu weichgekochte, gelbe Rüben. Was ist bei vielen Krankheiten wenig zuträglich; jedenfalls nehme man nur sehr guten Weinessig.

Fr. M. in B.

**Auf Frage 3884:** Wer im Winter frischen, grünen Mäntelrat nicht erheben mag, der fetz jetzt in Gartentöpfe eine Kleingeigt Pflanzsalz. Derselbe bildet bald blätterreiche Büsche, welche lange anhalten und deren grüne Blätter täglich abgebrochen werden können. Dieses Gemüse schmeckt ganz vortrefflich, wie die feinste Endvie, und da es immer wieder aufwächst, so kann man fortwährend frischen, knusperigen Salat vor dem Fenster haben, namentlich, wenn man gleich mehrere Töpfe damit ansät.

**Auf Frage 3885:** Bei starkem Heruntererschrauben der Petrolampe entführt die Flamme unverbrannte Petroleumbestandteile in die Luft, die sehr unangenehm und für die Gesundheit nachteilig sind. Empfehlenswert sind die alten, billigen Nachtlämpchen, die in einem Glas auf Del schwimmen; man muß sie aber sehr sauber halten und gutes, fettes Del dazu nehmen.

Fr. M. in B.

**Auf Frage 3885:** Es ist mir wirklich unbegreiflich, daß es trotz den stärksten Belehrungen noch Leute gibt, die sich mit Gewalt vergiften wollen; denn dem kommt es gleich, wenn während des Schlafes eine kleingeschraubte Petrolampe im Zimmer brennt. Es wundere mich auch gar nicht, daß die Dame unter solchen Umständen stets krank ist; höchstens wundere ich mich, daß es die Kinder nicht auch schon längst geworden sind. Eine Petrolampe sollte überhaupt nie kleingeschraubt werden; denn bekanntlich konsumiert eine solche ebenso viel Del, als eine, die ganz brennt; am allerwenigsten aber sollte dieses in einem Schlafzimmer geschehen. Fragen Sie einmal ihren Hausarzt oder vielmehr bitten Sie ihn, die Frau über die Folgen ihrer Handlung zu belehren. Jetzt, wo der Winter da ist und die Fenster in der Regel hermetisch geschlossen werden, wäre es am besten, auf ein Nachtlicht ganz zu verzichten. Wo mehrere Personen in einem Raum schlafen, sollte alles vermieden

werden, die Luft noch künstlich zu verschlechtern; auch ist der Schlaf ohne Licht ein viel ruhigerer und deshalb gesunderer. Ihre Dame ist im Irrtum, wenn sie glaubt, daß Leuchtgas klein zu schrauben schädlich ist. Falls also Gas in dem betreffenden Zimmer sein sollte, ist es, ganz klein brennend, das denkbar beste Nachtlicht; allerdings dürfte der Hauptkahn (an der Uhr) nicht ganz geöffnet sein, weil sonst der Druck ein zu großer ist und mehr als nötig verbrannt wird.

Fr. M. in B.

**Auf Frage 3886:** Brotessen ist nicht ungesund und verursacht keine Würmer; immerhin ist eine gemischte Kost jedenfalls besser. Bekreuen sie dem Kinde die Milch- und Mehlspeisen mit etwas Zucker; es wird sie dann gern essen und Zucker (nicht Nachwaren) ist gesund und billig.

Fr. M. in B.

**Auf Frage 3889:** Sie können von dem Vertrag, dessen Ausführung noch nicht begonnen hat, zurücktreten "unter Schadloshaltung der Gegenpartei". Da die Gegenpartei keinen wirklichen Schaden erleidet, kann es sich nur um eine kleine Vergütung für verursachte Antwendenz handeln, über deren Höhe Sie sich brieflich wohl werden einigen können. Vielfach werden die Töchter in der französischen Schweiz arg ausgebeutet, während doch fräftige Nahrung für Mädchen in jenem Alter so wichtig ist.

Fr. M. in B.

**Auf Frage 3890:** Die Geschenk der Lieferanten an die Diensthöten der Käufer sind ein schwerer Mißbrauch, der aber in größeren Städten so überhand genommen hat, daß die Diensthöten darauf ähnen. Kaufen Sie Ihre Bedürfnisse beim Konsumverein, der diese Rechnung nicht kennt, und durch dessen Büchlein Sie die Magd kontrollieren können; um sie gutwillig zu halten, versprechen Sie ihr ein Geschenk aus dem jeweiligen Jahresgewinn. Es gibt auch einige Lieferanten, welche bei Vorbezahlung Büchlein in der Art der Konsumvereine abgeben.

Fr. M. in B.

**Auf Frage 3891:** Ich erwidere folgendes: Stuttgarter Schnitzbrot (Birnbrot). 2 1/2 Pfund gedörnte Birnenstücke, 1 1/2 Pfund Zwetschen, ein halbes Pfund Zucker werden mit Wasser weich gekocht. Die Schnitze werden in zwei oder drei Teile zerkleinert, die Zwetschen ausgekostet und die Brühe in einen Topf eingekocht und zugebeht beiseite gestellt. Das gekochte Obst wird in ein ziemlich großes Gefäß gehan und mit einem halben Pfund Zibeben, die man mit einem Glas Wein hat aufquellen lassen, einem halben Pfund geschälten, geschnittenen Mandeln, einem halben Pfund Nüßkernen, einem halben Pfund in vier Teile geschnittenen Feigen, je 60 Gramm Citronat und Orangent, eine Schale von einer Citrone würzig geschnitten, 30 Gramm gekochenen Zimt, 3 Gramm gekochene Nelken, 4 Gramm ganzen Fenchel, 8 Gramm ganzen Anis, 1 1/2 Deciliter Kirchwasser genau miteinander vermengt und zugebeht. Vom Wäcker nimmt man 4 1/2 Pfund reifen Brotteig und schafft ihn mit 3 Eßlöfel Bierhefe und 1 1/2 Pfund Mehl recht hart in die Schmitzmasse. Ist der Teig recht gleichförmig gearbeitet, so wird er mit feinem Mehl bestreut und zugebeht. Wenn er aufgegangen ist, werden Laibchen von beliebiger Größe daraus geformt und auf ein mit Mehl bedecktes Blech gelegt und, wenn sie gegangen sind, in guter Hitze gebacken, am besten vom Wäcker. Wenn sie gebacken sind, so bestreicht man sie mit der Schnitzbrühe. Ist probat.

B. S.

**Auf Frage 3891:** Anderthalb Kilo gedörnte Birnen, anderthalb Kilo Zwetschen, 30 Feigen, jedes für sich nicht zu weich gekocht, ein Viertelkilo grobe, eingeweichte Weinbeeren, alles zerkleinert und mit 100 Nüßeln, zwei Eßlöfel Anis, ein Viertelkilo Nelken, einer Citronenschale, einem Achteliter Kirchwasser und etwas eingekochter Birnenbrühe zu einem dicken Mus verarbeitet. Ueber Nacht stehen lassen und dann in festem Brotteig einschlagen oder mit solchem kneten. Im Wäckerofen gebacken.

Fr. M. in B.

**Auf Frage 3892:** Wer wesentlich dazu beiträgt, das Brot für den gemeinschaftlichen Haushalt zu verdienen, kann einige Berücksichtigung wohl beanpruchen, und nach Ihrer Schilderung vermute ich, daß die Arbeit Ihres Bruders auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarke besser bezahlt würde als die Ihrige, die doch länger und langwieriger ist. In dessen scheint die verschiedene Behandlung nicht ganz gerecht und wäre Ihnen namentlich mehr Erholung am Sonntag wohl zu gönnen. Mit 20 Jahren, wenn Sie großjährig sind, können Sie das Vaterhaus verlassen und eine andere Stelle suchen; aber werden Sie es dann viel besser haben? Und wo bleibt dann die kranke Mutter? Fragen Sie Ihre Beschwerden mit Ehrerbietung, aber mit Entschiedenheit dem Vater vor.

Fr. M. in B.

Feuilleton.

Ein Weihnachtsabend.

Eine kleine Geschichte aus dem Leben.

Goldig blühte die Winter Sonne vom wunderbar blauen Himmel hernieder, als sich die Thüre eines kleinen, zweistöckigen Hauses in der Vorstadt eines großen Fabrikortes öffnete und eine Schar kleiner Kinder, Knaben und Mädchen, plaudernd und lachend derselben entströmte. Eben schlug vom entfernten Turme die Mittagsglocke, und im Nu war der vorhin noch so menschenleere Platz mit einem Gedränge von Menschen überfüllt, die, alle von der Arbeit kommend, die Straße in verschiedenen Richtungen durchkreuzten. Die kleinen Kinder hatten Mühe, sich durch das Getümmel hindurch zu finden.

Ein kleines, etwa fünfjähriges Mädchen, mit einem gar lieblichen, feinen Gesichtchen, ein wahres Engelsköpfchen, mit glänzenden, blonden Locken, besonders reinlich, aber ärmlich gekleidet, hatte sich eben von der Lehrerin, deren Lieblich es zu sein schien, verabschiedet und trippelte mit dem lauten Rufe: "Nur noch zwei Wochen, o, wie freue ich mich!" — so rasch als es ihm möglich war, die Straße entlang, als es plötzlich auf dem gegenüberliegenden Trottoir einen Mann in Arbeiterkleidung erblickte, welcher rasch und in Gedanken verfunken des Weges daherkam. Mit einem Freudensruf eilte die Kleine quer über die Straße dem Manne entgegen, der indessen das Kind noch nicht bemerkt hatte. Da kam um die Ecke einer breiten Querstraße in rasender Eile ein Zug von acht bis zehn größeren Knaben in phantastischen Kostümen auf Belos herangefahren, ohne irgend ein Zeichen ihrer Annäherung gegeben zu haben. Das kleine Mädchen, welches in seiner Freude, den Vater einzuholen, nur nach ihm blickte, gewahrte die Belofahrer erst dann, als sie ihm schon ganz nahe waren. Dennoch nahm es erschrocken seine ganze Kraft zusammen, um der drohenden Gefahr zu entrinnen und hätte wohl auch noch mit Not das nahe Trottoir erreichen können, wenn nicht der Führer der Truppe, ein übermühter, vornehmer Knabe, mit dem barschen Rufe: "Obacht, Platz da!" eine kleine Gerte ungeduldig gegen die Kleine gewinkt hätte. Unglücklicherweise wendete dasselbe sein erschrockenes Gesichtchen dem Kuter zu und der Schlag der Gerte, jedenfalls für den Rücken ganz unschädlich, auch wahrscheinlich nur für die bloße Luft bestimmmt, traf das arme Mädchen ins Gesicht. Es taumelte, griff mit beiden Händchen nach der schmerzenden Stelle und im selben Augenblick fuhr auch schon der nächstfolgende Radfahrer der Kleinen mit heftigem Stoß in den Rücken und schleuderte es zu Boden, glücklichlicherweise auf die Seite, und unbekümmert um das geschehene Unheil laute der tolle Zug der übermühtigen Knaben mit Windeseile davon.

Auf der Straße aber beugte sich ein Mann mit angstvollen Zügen auf das blutige, entstellte Gesicht seines Lieblings nieder und mit starkem Arme das wie leblos daliegende Kind aufhebend und an sich drückend, streckte er die geballte Faust nach der Richtung, in welcher die Radfahrer soeben verschwunden waren und rief laut und drohend: "Wart, Bube, ich kenne Dich, das sollst Du mir büßen." — dann eilte er mit seiner kleinen Last davon, um rasch in einer der engeren Seitengassen zu verschwinden. Mit schnellen Schritten durcheilte er mehrere derselben, bis er den Fluß eines schmalen, hohen Giebelhauses betrat. Er erstieg mehrere dunkle Treppen und stieß endlich eine Thüre auf, durch die er eintrat und seine süße Bürde auf eine gepolsterte Ofenbank legte.

Es war ein freundliches, sauber und nett eingeräumtes Arbeiterstübchen, wohllich und beaglich, aber fast ärmlich einfach. Aus der nebenanliegenden Küche trat jetzt eine noch recht hübsche, junge Frau, im Begriffe, das einfache Mahl aufzutragen. Sie erschrak heftig, als sie die Kleine auf der Kuhbank liegen sah und die finsternen Züge ihres Mannes erblickte. Sie eilte zu ihrem kleinen Lieblich, beugte sich angstvoll über ihn und zwei heiße Thränen rollten über ihre Wangen. Nachdem sie einen Kuß auf die bleichen Lippen der holden Kleinen gedrückt, wusch sie ihm rasch das Blut von Stirne und Augen und den lieben, kleinen Händchen. Dann untersuchte sie die Wunde, die vom Aufschlagen auf einen spitzen Stein herrührte, ebenso die kleine, rote Schwielle, welche der Spiz der Gerte auf das feine, liebliche Gesichtchen gezeitigt. Dann legte sie einen kühlenden Umschlag auf die Wunde und schob ein Kissen unter den Kopf des Kindes. In diesem Augenblick öffnete dasselbe die Augen und ein glückliches Lächeln flog über sein Gesicht so blasses Gesichtchen, als es die Mutter über sich gebeugt erblickte. Langsam schloß es die Augen wieder und bald verrieten seine raschen Atemzüge, daß es in einen zwar etwas erregten, aber tiefen Schlaf gesunken war.

Jetzt erst wandte die junge Frau ihr Gesicht dem Manne zu mit der bangen Frage: "Aber ums Himmels willen, Hermann, was ist denn geschehen, daß Du das Marielchen so nach Hause bringst?"

In wilder Erregung schlug der Mann die Hände vors Gesicht und man sah, wie es in seinem Innern tochte und tobte. Dann fiel seine geballte Faust schwer auf die Platte des Tisches nieder, daß die Teller zitterten und mit unheimlich flammenden Blicken und heftiger Stimme rief er: "Was wird es wohl sein, gewiß nicht viel! Nur so ein hochmühtiger, toller Bube, einer von jenen begünstigten der Gesellschaft, wie sie es nennen, die unferens nur als einen Spielball ihrer übermühtigen Laune, als Mittel zum Zweck betrachten, daß unser Kind auf der Straße mit einer Heftigeren geschlagen und es alsdann niedergerannt, — da ist alles! Ha, ha, ha! Es ist ja gewiß nicht der Mele wert und gar

nichts Besonderes für solches Gesicht. Was kümmert denn so ein vornehmer Lasse sich um ein armes, niedergedrängtes Kind, um die Folgen, die es vielleicht davonträgt, um den Schmerz und den Schreck seiner armen Eltern? Wenn er sich nur amüsiert und mit dem von den armen Arbeitern seines Vaters mühsam erworbenen Gelde sich brüsten kann; aber ich sage Dir, Frau, ich kenne den Buben wohl und er soll geächtet werden, ich schwöre es ihm, wie er es verdient!"

Mit stummem Entsetzen betrachtete die Frau ihren Mann: so hatte sie ihn noch nie gesehen, er sah wirklich furchterregend aus in seiner wilden Leidenschaft. Sie trat zu ihm hin, legte ihre Hand auf seinen Arm und fragte mit möglichst ruhiger Stimme: „Weißt Du es denn auch ganz gewiß, daß das Unglück absichtlich geschehen? Wer sollte auch dazu kommen, unser gutes, kleines Mädchen schlagen zu wollen, ich kann das nicht glauben!"

„Ja wohl,“ knirschte er, „wer sollte dazu kommen, wer anders, als so ein superfeines Herrchen, dem nichts gilt, als Geld und Genuß und wer davon die Fülle hat wie er. Schweig, Grete, und red' ihm nicht weiter das Wort,“ schrie er wild, „ich hab' es ja selbst leider mit eigenen Augen gesehen — o, nur eine Minute früher und bei Gott, er hätte seinen Lohn empfangen! O, mein armes, armes Kind,“ und die Stimme brach ihm vor heißem Weh, dann fuhr er plötzlich mit bligenden Augen und drohender Miene fort: „und jetzt rede ihnen nicht weiter das Wort, der ganzen sauberen Sippenschaft, ich sage Dir, Grete, es nützt alles nichts, spar' Dir die Mühe, jetzt ist's aus. Der Frieder hat recht, ganz recht und fortan halt' ich mit ihm. — Es lebe der Umsturz!“ und fort eilte er, dröhnend die Türe ins Schloß schlagend aus dem Zimmer, ohne der bittenden Stimme seiner Frau weiter zu achten.

Diese setzte sich neben ihr schlummerndes Kind und seine kleine Hand zwischen ihre gefalteten Hände nehmend, blidete sie mit Thränen gefüllten Augen zum Himmel und sprach: „O Gott, laß nicht dieses Elend noch über uns kommen, um dieses armen, schuldblosen Kindes willen, erbarme Dich unser und lenke sein wildes, trostiges Herz zum Frieden. O, warum mußte es so kommen und dieser zündende Funke noch in die ohnehin schon gärende Masse fliegen! Und wenn erit Du, mein armes, süßes Kind, zu all dem Unglück noch bleibenden Schaden genommen hättest — ich glaube, ich trüge es nicht!“ Laut schluchzend beugte sie sich zu dem kleinen Mädchen nieder.

„Mutter, mich dürstet,“ flüsterte die Kleine und rauch ihre Thränen trocknend, reichte sie ihrem Liebsten einen erfrischenden Trunk und erneute den Umschlag an seiner Stirn.

Eine schwere Zeit war es nun, die diesem Tag folgte. Finster und verschlossen ging der Mann umher, meist in dumpfes Brüten verfunken, mürrisch und unwillig gegen alle, die mit ihm verkehrten, selbst gegen sein treues, so schwer bedrücktes Weib. Nur seinem Kinde gegenüber war er mild und freundlich, von fast rührender Zärtlichkeit. Die arme Kleine war damals in ein heftiges Fieber verfallen und nach ungefähr 6 Wochen, zwar scheinbar genesen, aber so schwach und elend geworden, daß sie ihr Bettchen nicht mehr verlassen konnte. Die geschwollenen Füßchen wollten die kleine Last des zarten Körpers nicht mehr tragen und der Rücken schmerzte sie oft sehr, namentlich wenn sie zu stehen versuchte. Ueber die Schläfe zog sich eine rote Schramme, die das blasse, liebliche Gesichtchen zwar nur leicht entstellte und die schönen, blauen Augen schimmerten meist in fieberhaftem Glanz. Ein eigentümlich hartnäckiger Husten quälte die Kleine, und der sie behandelnde Arzt konnte das Uebel nicht ergründen, es spottete all seiner Bemühungen. Was die arme, junge Frau darunter litt, ist nicht zu sagen. Aber fast ebenso traurig für sie und die ganze Familie war die seitberige vollständige Umwandlung ihres Mannes. Er — sonst ein geschickter, fleißiger Arbeiter, der in jeder Hinsicht geschäftig und geachtet war von allen, die ihn kannten, — hatte sich mit seinem Fabrikherren plötzlich überworfen und diesem seine Stelle getündigt. Wie mühsam war er am andern Tage nach jenem Vorfall nach Hause gekommen, und er brachte fester, unbekümmert um das Los seiner Familie, die er doch sonst so sehr geliebt, ohne Arbeit, ohne Verdienst, seine Zeit fast ausschließlich in der Gesellschaft eines ziemlich rohen, verkommenen Menschen, Frieder genannt, der die Neugewinnungspläne der Socialdemokraten nur als ein bequemes Mittel ansah, um sie als Dedmantel für seine Unzufriedenheit und Arbeitsunlust zu benutzen und deshalb mit allerlei praeraktischen Heidenarten und schlimmen Aufwieglerereien andere Arbeiter an sich zu ziehen suchte. Alle Bitten, Vorstellungen und Thränen der armen Frau waren vergeblich. Sie konnte nichts dagegen thun.

Am Bette ihres armen Kindes sitzend, verdient sie mühsam mit seiner Handarbeit das Nötigste in rastloser Arbeit, vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein und sah dennoch mit banger Sorge die Reste ihrer früheren Sparspinnige immer mehr schwinden und die Zeit herannahen, wo sie ihr wenigstens Hab und Gut ins Leihhaus werden tragen müssen. Wie oft schon hatte sie es versucht, den früher so braven, geliebten Mann an der Liebe zu seinem Kinde zu fassen und ihn zu beschwören, wieder zur Arbeit zu gehen und von diesem unsäglichem Leben zu lassen. Aber entweder war die Antwort: „Frau, Du verstehst das nicht, nur Geduld, bald wird es anders werden,“ und dann ging er davon. Oder, und das zumeist, waren wilde Fornaussbrüche das Ergebnis ihrer verzweifelten Versuche. So fügte sie sich denn traurig in das Unvermeidliche und suchte in heißem Gebete und treuer Pflichterfüllung, in der Gesellschaft und dem unschuldsvollen Geplauder ihres kranken Lieblings den einzigen Trost.

(Fortsetzung folgt.)

## Weihnachten in der Pension Kindermann.

Fräulein Winfriede Kindermann, die ältere der beiden Damen, unter deren Excepter der Fremdenpension blühte, die sie ins Dasein gerufen und auf welche sie ihren Namen vererbt hatte, schien heute in besonders erregter Stimmung zu sein.

Erregung war eigentlich ihr Normalzustand. Daß derselbe heute seinen Kulminationspunkt erreicht, daran trug einzig und allein die Weihnachtszeit die Schuld, deren Fauber zwar nur wenige gänzlich unberührt läßt, die aber auch manchem nebst dem anheimelnden Tannenduft und der Weihnachtsstimmung ein Uebermaß von Arbeit im Gefolge bringt.

Zu diesen „manchen“ zählte unzweifelhaft Fräulein Winfriede, der es indes dennoch eine Art von Befriedigung gewährte, im Lichte der überbürdeten Hausfrau zu erscheinen. Aber wie wenig gerecht ist zuweilen das Schicksal! Selbst der Trost von ihren Verdiensten in verblühter oder unverschleierte Weise zu sprechen, blieb Winfriede stets knapp bemessen. In ihrem Hause, das hundert zusammengezwängten Menschen aus verschiedener Herren Länder zum gemüthlichen Unterschlupf diente, zeigten sich nur einzelne geneigt, ihr Gehör zu schenken, während Tina, die jüngere Schwester, stets von ihren Günstlingen belagert, im engen, winzigen Zimmerchen Hof hielt. Tina hatte es im Gegensatz zu der Schwester weder darauf abgesehen, als geschäftige Hausfrau zu figurieren, noch die Rolle der geprüften Dulderin zu spielen. Ihr galt die Pension als eine Art von Haustheater, und die Szenen, welche sich in dieser Welt im kleinen zuweilen abwickelten, verdarben niemals ihren prächtigen Humor, sondern würzten ihr alljährliches Leben. — Ihr warmfühlendes Herz hatte Tina schon manchen schlimmen Streich gespült; doch war es nie eine „Herzensangelegenheit“ in des Wortes gewöhnlichem Sinne gewesen, die ihr Lebensstischen ins Schwanken gebracht, nein! Nur Gefühle freundschaftlicher Art gaben den Antrieb zu Handlungen, welche sich keineswegs fördernd für die pekuniären Interessen der Pension Kindermann erwiesen.

Einmal war es ein saumfelliger, einen Geldbrief erwartender Schuldner, dem sie aus der spärlichen Kasse, in welcher stets Ebbe war, Aushilfe gewährte, nur weil seine Niedergedrängtheit, als sie einen abschlägigen Bescheid mit einiger Ueberwindung schon über die Lippen gebracht, ihr ins Herz schnitt. Dann wieder erließ sie einer dürftigen Klavierlehrerin einen Teil des ohnehin niedrigen Mietpreises, und weder Schwester Winfriedes Grollen, noch der spitzwörtliche Lindant der Welt, von dem zuweilen ein reichlich Stück für sie abfiel, bewirkten, daß Tina Kindermann an Belüthigkeit zunahm, wie sie es einem unumstößlichen Naturgesetze zufolge an Alter that.

Am dem Weihnachtsmorgen, der uns zu dem Vergnügen verhalf, flüchtig die Bekanntschaft des Familienoberhauptes zu machen, zeigte sich auch Fräulein Kindermann, die Jüngere, erregter als gewöhnlich. Nur verriet ihr rundliches Gesicht kaum die Spuren der innerlichen Bewegung, und ihre behäbige Gestalt bewegte sich unmerklich eiliger als sonst in dem knapp bemessenen Wohnraume hin und her, den eine Menge kleiner Pakete noch mehr beschränkten.

Wie viel Kopfzerbrechen hatte der Inhalt dieser Päckchen den beiden Schwestern nicht seit Wochen aufgelegt! Jedem der Pensionäre, jung wie alt, Männlein oder Weiblein, welche das Dach der Kindermanns beherbergte, mußte unter den Christbaum, der bei den Schwestern angezündet wurde, ein kleines Weihnachtsgeschenk gelegt werden. So

hatte es Winfriede von jeher gehalten, seit sie mit kühner Hand den Grundstein zur Pension Kindermann gelegt.

Doch gar vielerlei gab es zu bedenken, zu berücksichtigen bei Beschaffung der Geschenke! Am stärksten hiebte wirkte stets die normale Klauheit der Finanzen und in zweiter Linie bei der hieraus sich notwendigerweise entwickelnden Beschränkung, die Schwierigkeit, den Geschmack so verschiedenartiger Menschenkenntnis zu treffen. Vor allem mußten etwaige Wünsche des Doktors der Philosophie, Herrn Max Wohlgenut, berücksichtigt werden. War er doch der Erste gewesen, der seine bleibende Heimat in der Pension Kindermann aufgeschlagen hatte. „Lang, lang war's her,“ und oftmals — ganz leise sei es gesagt — schwebte ihm eine Verringerung seines Quartiers als nicht unmögliche Verbesserung vor. Doch der Schatten, der sich auf Tinas heiterem Gesichte lagerte, als er eine Andeutung seines Vorhabens fallen ließ, entging dem weichherzigen Manne nicht und machte ihn von einem Vorhaben absteigen, das, wie Fräulein Winfriede die Schwester versicherte, für das Haus Kindermann geradezu „ruinös“ gewesen wäre. Sein Weihnachtsgeschenk bedurfte immer ganz besonderer Ueberlegung, denn männliche Schwächen, wie Rauchen und Trinken, waren ihm ebenso fremd, als jeglicher moderne Sport.

Tinas Phantasie hauptsächlich lag es ob, die verschiedenen kleinen Bedürfnisse der ständigen Pensionäre zu erforschen und selbe in harmonischen Einklang mit der bescheidenen Summe zu bringen, mit welcher die Kosten des Weihnachtsebens gedeckt werden mußten.

Erfolgreich hatte sich Kindermann junior — so war Tina einst von einem kranken Studenten benannt worden — endlich mit diesem Teil ihrer Aufgabe abgefunden; doch eine höhere zu lösen, stand ihr noch bevor! Sie war sich einer poetischen Aber bewußt und beutete dieselbe mit Vorliebe dazu aus, um ihren intimen Bekannten unter den Insassen des Hauses in Reimen den Text zu lesen. Zu einem zierlichen Briefchen gefaltet, dem wackligen Schreibstiftes Tinas entnommen, lagen die Verse den Geschenken bei und mußten zur Belustigung der meist aus sehr entgegengesetzten Elementen zusammengesetzten Gesellschaft unter dem Baume von den Empfängern vorgelesen werden.

Tina Kindermann hatte eines mit den Dichtern von Gottes Gnaden gemein: sie war nicht immer in der Stimmung, den Barnatz zu bestreiten. Immer noch allezeit die Prosa des Lebens in einer Weise, die selbst dem Genie eines Schiller hätte fatal werden müssen. In den letzten Tagen war's schlimmer gewesen denn je, und so kam es, daß am Bescherungsmorgen die Dichterin im nicht gerade malerischen Anzuge mit der Feder in der Hand dasaß und das vorliegende Papier in gemessenen Zwischenräumen mit der Feder betrißelte.

„Nicht Dein gewöhnlicher Schöpfung, noch Deine ausgiebige Phantasie,“ sagte Tina in ironischem Selbstgespräche, nachdem sie das letzte Blättchen ausgefüllt, das der Schwester galt, die sich in ihren Rechten getränkt gefühlt wäre, wäre nicht auch für sie ein Stückchen Predigt abgefallen.

„O, edle Winfriede!“

Möge deine Schwesternliebe

Zügel die Gerechtigkeit,

Mit der du bist stets bereit,

Gar streng Gericht zu halten

Ueber mein Thun und Walten!“

So lautete die Komposition, bezüglich welcher sich's die Verfasserin überlegte, ob sie anders verdiente, als dem Papierkorb überantwortet zu werden. Da ward plötzlich heftig die Türe aufgerissen.

„Wahrscheinlich wird die Friedel den Kriegsschauplatz hieher verlegen wollen,“ murmelte Tina, indem sie den Schreibapparat hastig beiseite schob und der Schwester so eilig entgegentrat, als bei ihrer Körperfülle statthaft war. Nichts ärgerte, wie diese wußte, Winfriede mehr, als andere bei ruhiger Beschäftigung zu finden, wenn sie selbst in voller Thätigkeit im Hause umherstürmte.

„Was hat's nur wieder gegeben,“ fragte Tina besorgt, als ob ihr Dst jetzt erst die unheilverkündenden Laute vernommen, die auf dem Flur längst hörbar geworden.

„Was es gegeben hat?“ rief in grimigen Tone Winfriede, ein riesiges Rudenblech mit stark gebräuntem Badewert der Schwester vor Augen bringend. „Unser bekannter Umfren verfolgt mich selbst in den Weihnachtstagen! Da — sieh' selbst, ob ich übertreibe. . . . All meine Mühe war umsonst! Der Bäcker hat mir wieder einmal einen Streich gespielt.“

„Das läßt sich erzeigen,“ besänftigte Tina, „nur den Kopf hübsch oben behalten!“

„Du, Du siehst alles stets durch die rosigte Brille an, — glaubst niemals an meine Vorahnungen, welche selbst zur Weihnachtszeit so traurig Art sind —“

(Fortsetzung folgt.)

**Mitteilung an unsere verehrlichen Leser und Leserinnen!** Von feilen auf dem Lande wohnender Abonnentinnen vielfach um Besorgung von Büchern angegangen, kommen wir den gekürzten Wünschen in der Weise gerne entgegen, daß wir bereit sind, unseren verehrlichen Leserinnen ein jedes bei uns bestellte Buch zum gewöhnlichen Buchhändlerpreise ohne Inzahlung einer Extragebühr gegen Nachnahme prompt zu übermitteln. Notwendig ist hierfür die genaue Angabe des Titels und die Bemerkung, ob das betreffende Buch Broschürt oder gebunden gewünscht wird.

**Sozialdienst**

**Die Expedition.**

**Neues vom Büchermarkt.**

Eine wunderbare Neubeit der Luruspapierbranche ist uns heute zuegegangen. Es ist dies ein Kalender, der sich durch seine Eleganz, Form, Art und Weise von allen bisher erschienenen geradezu überausdend unterscheidet. Schon die Bezeichnung dieses Kalenders: „**Im Reiche der Muse**“, läßt auf den weitem schönen und sinnigen Inhalt schließen. Künstlerisch und originell ist jedes einzelne Blatt dieser Neuheit ausgeführt; außer einem entzückenden Bildchen, welches jeder Jahreszeit angepaßt ist, bringt jedes noch ein in sich abgeschlossenes Musikstück. Alle diese 12 Kompositionen sind von Professor Bohm eigens für diesen Kalender verfaßt worden. Diese Kompositionen, sowie die kunstvolle Ausstattung eines jeden Blattes bilden ein harmonisches Ganzes; herrlich ist die chromolithographische Wiedergabe der kunstvollen und stilvollen Zeichnungen. Blumenduft und Sonnenchein wehen uns von jedem Blatte entgegen, so artig und stimmungsvoll hat Künstlerhand dieses Werk geschaffen, daß jedes Menschenauge seine Freude daran hat. Die elegante Ausstattung des Kalenders sichert ihm bei der eleganten Welt eine freundliche Aufnahme um so mehr, da dieses Prachtwerk nur Fr. 7.50 kostet und durch jede seine Papierhandlung zu beziehen ist. Der Kalender ist in deutscher und französischer Sprache ersichtbar und zwar im Verlage von F. Klinger in Zürich.

**Novellenbibliothek der Illustrierten Zeitung.** Neunzehnter Band. Preis 2 Mark; in Originalleinwand 3 Mark. Verlag von F. J. Weber in Leipzig.

Die Novellenbibliothek der Illustrierten Zeitung ist vor kurzem bis zum neunzehnten Bande gegeben. Die achtzehn ausgewählten Erzählungen dieses Bandes halten sich fern von jeder Fabel der Lebensauffassung; sie wissen das uns umgebende Kleinleben poetisch zu verklären; indessen, mehr als eine Novelle berührt psychologische Probleme, die entweder betrieblicher Lösung entgegengeführt werden oder in ein drohendes Fragezeichen auslaufen. Besonders wertvoll ist der Umstand, daß der Inhalt dieser billigen Novellenbibliothek unbedenklich in trautem Familienkreise vorgelesen werden darf.

**Erkenne Dich Selbst!** Gebenkalbum zur Charakteristik der Freunde und Freundinnen. Einundzwanzigste Auflage. Mit 14 Familien nachhafter Frauen und Männer der Gegenwart. Preis in Originalleinwand 5 Mark. Verlag von F. J. Weber in Leipzig.

„**Erkenne Dich Selbst!**“ ist der Titel eines Gebenkalbums zur Charakteristik von Freunden und Freundinnen, das nun schon in 21. Auflage in sehr ansprechender Ausstattung erscheint und sich vortrefflich zu Geburtstags-, Fest- und Gelegenheitsgeschenken eignet. Das Vorwort gipfelt in dem Göttheischen Gedanken: „Das eigentliche Studium des Menschen ist der Mensch.“ „**Erkenne Dich Selbst!**“ will zur Ausbreitung dieses interessanten Studiums beitragen und macht sich dabei das weitverbreitete Herzensbedürfnis dienlich, Erinnerungen an liebe Freunde und verehrte Bekannte ein Bild und Wort für alle Zeit festzuhalten und in einem Buche zu sammeln. „**Erkenne Dich Selbst!**“ vereinigt Stammbuch und Photographiealbum, zum äußerlichen fügt es das innere Bild des Freundes und der Freundin. 25 geschickte Fragen veranlassen zu ebenso umfassender als wahrer Generalbeichte, zu einer selbstgeleiteten Charakteristik. 14 Familien nachhafter Männer und Frauen der Gegenwart, schon an und für sich ein willkommener Anhang des Albums, zeigen nicht nur, wie etwa eine solche Generalbeichte abzulegen ist, sondern auch, welche anschauliche Galerie von Charakteristiken sich jedermann in „**Erkenne Dich Selbst!**“ anzulegen vermag.

**Die Krankenpflege im Hause.** Von Dr. Paul Wagner. Mit 71 Abbildungen. Preis Mark 3.50. in Originalleinwand Mark 4.50. Verlag von F. J. Weber in Leipzig.

„Die Krankenpflege im Hause“ hat sich das Ziel gesetzt, gebildeten Laien die Grundzüge der häuslichen Krankenpflege in möglichst klarer und verständlicher Weise zu schildern. Alles das, was nur von einer berufsmäßigen, praktisch geübten Krankenpflegerin geleistet werden kann, ist kurz angebeutet worden. Entsprechend den Grundzügen der Weber'schen illustrierten Gesundheitsbücher soll auch die vorliegende Krankenpflege die Verständigung zwischen Arzt und Laien erleichtern und somit beiden zum Nutzen dienen. Besonders eingehend hat deshalb der Verfasser die Einrichtung eines guten Krankenzimmers und Krankenbettes geschildert; hieran schließen sich ausführliche Abschnitte über die Pflege und Ernährung krankekranker Kranken, über die Krankenbeobachtung und über die Ausführung derjenigen ärztlichen Verordnungen, die auch von Laienpflegerinnen verlangt werden können. Im besonderen Teile findet vor allem die Pflege bei akuten, fieberhaften Krankheiten, insbesondere bei den ansteckenden Krankheiten, eine genaue Schilderung, wobei ramentlich die den neuesten Forschungen entsprechenden Desinfektionsverfahren eingehend gewürdigt werden.

**Katechismus der Liebhaberkünste.** Von Wanda Friedrich. Mit 250 Abbildungen. In Originalleinwand Mark 2.50. Verlag von F. J. Weber in Leipzig.

Das Erscheinen dieses Buches bildet eine sehr zeitgemäße Erweiterung der bekannten Weber'schen Katechismen; es zeichnet sich, wie alle anderen, durch Gründlichkeit, Vielseitigkeit und leichtverständliche Auffassung aus. Der Katechismus der Liebhaberkünste enthält 22 Arten der interessantesten häuslichen Kunstbeschäftigung und ist mit 250 vorzüglichen Illustrationen versehen, welche die Ausführung und die verschiedenartige Anwendung der einzelnen Techniken veranschaulichen. Das gut ausgestattete Buch zeichnet sich aus dadurch aus, daß es so recht für Dilettanten geschrieben ist und zu den eingehend besprochenen Arbeiten nicht etwa umfangreiche Talente und Künstlerfähigkeiten voraussetzt.

**Wie schreibe ich meine Briefe?** Die Kunst des Briefschreibens. Ein Handbuch mit über 200 Musterbriefen u. s. w. für die verschiedensten Anlässe und Vorkommnisse zum Gebrauch für jedermann. Nebst einer Auswahl von mehr als 100 Album- und Stammbuchperlen. Von Constanze von Francken. Stuttgart, Verlag von Levy u. Müller. 362 Seiten. Dtab. Preis broschürt Mark 3.50, elegant geb. Mark 4.50.

Das von C. von Francken herausgegebene Handbuch über die Kunst des Briefschreibens hat eine so wohlwollende Aufnahme in allen Gesellschaftskreisen gefunden, daß sich die Verlagsbuchhandlung genötigt sah, in schon verhältnismäßig kurzer Zeit nach dem Erscheinen eine neue Auflage dieses Buches zu veranstalten. „Wie schreibe ich meine Briefe?“ ist keineswegs ein Briefsteller im üblichen Sinne des Wortes; die Hauptbestimmung des Wertes liegt in den jedem Kapitel beigegebenen Anleitungen und Anweisungen für forrekte und gewandte Abfassung aller Korrespondenzen, die der gesellschaftliche, familiäre, geschäftliche und amtliche Verkehr mit sich bringt.

**Griffbaumfeier!** Lieber und Deklamationen für zwei- oder dreistimmigen Schüler- oder Frauenchor, mit oder ohne Pianofortebegleitung. Gedicht von G. Ch. Dieffenbacher, Deklamationen von Dr. F. Weber, Pfarrer in Höngg, komponiert von Christoph Schnyder. Verlag von Zweifel u. Weber, St. Gallen. Preis der Partitur Fr. 2.70, Deklamation 40 Rp.

Das allerliebste, durch Deklamationen verbundene Musikstück, das von Kindern gesungen, gespielt und begleitet werden kann, wird zur nachhaltig gemüthlichen und erhebenden Festfeier vieles beitragen. Schon das Einüben der Deklamation und der Lieber bildet für die Kinder eine innige Vorfreude, die sorgliche Mütter ihrer Neulingen um so sicherer gönnen werden, als der Vater und die Großeltern damit zum Feste lieblich überrascht werden können.

**Der Ball.** Zuverlässiger Führer und Berater für Ballbesucher und Ballgeber. Von F. von Webell. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. — 170 Seiten. Dtab. Preis elegant gebunden Mark 2.50.

Für die Jugend gibt es bekanntlich kein größeres Vergnügen als den Tanz, und für sehr viele Herren und Damen wäre dieser Genuß ein geradezu vollendetes, wenn sie mit den zahlreichen, von der Etikette vorgeschriebenen Formalitäten und Gebräuchen vollkommen vertraut wären und sie mit Sicherheit beherrschten. Gerade diesen wird vorliegendes, einzig in seiner Art dastehendes Büchlein sehr willkommen sein, denn es gibt zuverlässige und ausführliche Anstunft über alle den Ball betreffenden Fragen. Von dem Augenblicke des Eintreffens der Einladungskarte bis zum letzten Hogenstrich, ja noch weiter hinaus, ist alles, was bei einem Tanzvergnügen zu thun und zu lassen ist, eingehend erörtert, so daß es kaum eine Situation geben dürfte, welche in dem überaus anziehend und unterhaltend geschriebenen Büchlein nicht berücksichtigt wäre. Von ebenso großem, praktischem Werte ist das Werk auch für

Ballgeber, denen es eine Menge erprobter Rathschläge an die Hand gibt, wie man in oder außer dem Hause ein Tanzvergnügen zu allgemeiner Zufriedenheit der Geladenen arrangieren kann, welche Vorbereitungen nicht nur für den Tanzsaal, sondern auch für eine gebiegene Bewirtung der Gäste zu treffen sind.

**Eine glückliche Familie.** Eine hübsche Geschichte und Anleitung, wie Kinder im Haushalte helfen und zum Glück der Jünger beitragen können. Von Tony Schumacher. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Preis elegant gebunden Mark 2.50.

Auch diese zweite Schrift der Verfasserin von „Mütterchen's Hülfstruppen“ trifft den Ton, in dem man erzählend lehrt, sehr glücklich und kann Eltern für ihre Kleinen als ein ebenso schönes wie nützliches Festgeschenk aufs wärmste empfohlen werden.

Ueber das 100jährige Jubiläum von Brodhaus' **Konversationslexikon**, das in seiner 14. Auflage vollendet vorliegt — das beste Werk seiner Art, wie es vielfach genannt worden ist —, hat der Verleger eine mit Abbildungen ausgestattete, hübsche Broschüre erscheinen lassen. Wir können das Heft jedem empfehlen, der sich über die hochinteressante Geschichte dieses unübertrefflichen Werkes orientieren will. Er wird daraus ersehen, welche Kämpfe Brodhaus' Konversationslexikon in den 100 Jahren seines Bestehens hat erfahren müssen, und wie es sich hat anlegen sein lassen, allseitig an der Spitze zu marschieren. Die Broschüre ist durch jede Buchhandlung gratis zu erhalten.

**Wie soll ich mich benehmen?** Ein Handbuch des guten Tones und der feinen Lebensart. In Aufnahmen nach dem Leben unter Mitwirkung hochgestellter Persönlichkeiten. Herausgegeben von F. von Webell. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Als treuer Mentor macht dieses Buch die in der „Gesellschaft“ Eintretenden mit den recht komplizierten Gelehen und Gebräuchen vertraut, welche für den Verkehr in der feinen Gesellschaft maßgebend sind. Es wird sich kaum ein Punkt finden auf dem weiten Felde des gefälligen Lebens, der in dem Buche nicht berücksichtigt wäre. Die zahlreichen, in den Text eingedrungenen Muster von vornehmen Tanzarten, Einladungsformularen, Tischführungsarten, Verlobungs-, Vermählungs- und andere Anzeigen erhöhen die praktische Brauchbarkeit des Buches. Das Werk, 456 Seiten stark, kostet broschürt Mark 4.20, in elegantem Einband Mark 5.50.

**Unsere Nahrungs- und Genussmittel.** Für die reifere, weibliche Jugend, dargestellt von Wilhelm Henf, Lehrer. (Zugleich Beigabe zum Buch des Verfassers „**Handbuchein**“ in Farbendruck.) „Unsere Nahrungs- und Genussmittel nach ihren wesentlichen Nährstoffen für den hauswirtschaftlichen und Rechnenunterricht dargestellt.“ Preis einer jeden Tafel 60 Pfg.; ausgezogen auf Leinen oder Wappe Mark 1.60.) Gesamtpreis der Tafeln und des Textheftes 5 Mark. Mit drei Abbildungen im Text. Kassel. Verlag von H. G. Fischer u. Co. 1896. Das Werk stellt sich die Aufgabe, unseren jungen Mädchen die Theorie der Nahrungsmittel möglichst anschaulich zu machen, und sie läßt diese auch in glücklicher und origineller Weise. Die Benutzung der Tabellen und des Textheftes als Lehrmittel ist den Mädchen- und speziellen Haushaltungsschulen sehr zu empfehlen.

**Ungarischer Dichterkreis.** Poesien, ausgewählt und im Versmaße der Originals überetzt von Irene G. Gerhalmi. Mit vielen Porträts und Familien- und einem Vorwort von Georg Ebers. In Originalbrachleinband mit Goldschnitt Preis Mark 7.—. (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.)

Diese ebenso originelle als schöne Sammlung vermögen wir nicht treffender zu charakterisieren, als es der gelehrte Dichter und Gelehrte Georg Ebers in dem Vorwort thut, das er zu dem Band geschrieben hat. Darin heißt es: „Unter der ihr so wohl vertrauten Litteratur ihres Volkes wählte die ungarische Poetin und Schriftstellerin Irene G. Gerhalmi das Beste, um es in die Gewand unsrer Sprache zu kleiden. Dabei gelang es ihr, die Gedanken und Gefühle des ungarischen Poeten so wiederzugeben, daß sie auf deutsch faßlich und wirkungsvoll zum Ausdruck gelangen.“

**Einheimische Industrie.**

In Anbetracht der Thatsache, daß auf Weihnachten alljährlich eine schwere Menge der um ihrer Schmachhaftigkeit willen so beliebten Nürnbergergelbstuchen in die Schweiz eingeführt wird, darf darauf aufmerksam gemacht werden, daß wir das Geld für diesen feinen Artikel nicht mehr außer Landes zu schicken brauchen. Die Anglo-Suisse Bisquit Co. in Winterthur fabriziert diesen Lederbissen nun auch, und zwar kommt derselbe in hübsch dekorierter Bleichschachteln zu sechs verschiedenen Stücken in den Handel. Es ist nicht zu bezweifeln, daß sich für diese Art von hübschen Weihnachtsgeschenken, die ebenso wohl das Auge als den Gaumen befriedigen, viele Liebhaber finden werden.

**Blutarmut. Bleichsucht.**

343) Herr Stabsarzt Dr. Lang in Kempten schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hämatothen habe ich sehr günstige Erfolge erzielt und bewährte sich dasselbe namentlich in einem Falle von **hochgradiger Blutarmut** mit **vollkommen darniederliegender Verdauung und Erbrechen** etc. **vorzüglich**, indem schon nach nur kurzem Gebrauche des Präparates das Erbrechen aufhörte, Esslust eintrat und sich damit das Allgemeinbefinden sichtlich besserte.“

Muster sofort  
**OETTINGER & Co., ZÜRICH** Bestassortiertes  
Modhaus  
Grosse Preisreduktionen  
in Damenkleidern,  
Herrenkleidern,  
Stoffen u. Confections zu Diensten.  
Hervorragend geschmackvolle Auswahlen bei billigsten Preisen.

Hand- und Maschinen-  
Stickereien  
**Zürcher & Zollikofer, St. Gallen, Grabenhof**  
Rideaux  
Gestickt u. Guipure  
Mouchoirs aller Art. [860]  
Mustersendungen bereitwilligst.

Neuheiten in Ballstoffen  
sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art zu wirlk. Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. [557]  
Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert?  
**Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich**  
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Reizende Weihnachtsgeschenke  
Gemalte und gestickte Schürzen in Seide und Zephyr  
Taschentücher mit Monogrammen in eleganter Verpackung.  
Gestickte Kinder-Roben. — Weisse Stokereien für Wäsche.  
Direkteste Bezugsquelle für Private. — Muster franko.  
**H. Schoch, Stickerfabrikant, St. Gallen.**

**C. Fr. Hausmann**

Nützliche **Festgeschenke**

Turnstäbe, Arm- und Bruststärker für Kinder und Erwachsene  
 Apparate für Zimmergymnastik  
 Ferner empfehle

**sämtliche Sanitätsartikel**

als:

Einnehme-Gerätschaften, Milchsterylisierungsapparate, Krankenbettische, kl., direkt ins Bett zu stellen, wie auch grössere Modelle, **Kopf- u. Rückenlehnen**, verstellbar, **Kissen**: Luft-, Wasser-, Hirsekleie-, Reisekissen, **Unterlagen, Kautschukbadebecken**, zusammenlegbar, **Bidets, Irrigatoren, Spritzen, Lungen-, Brust- u. Ohrenschützer, Respiratoren, Inhalier-Apparate, Bade-, Zimmer- u. Fieberthermometer, Esmarch'sche Hosenträger, Wärmedosen, Celluloid-Dosen** für Seifen, Zahnpasta, Zahnpulver, Tabletten etc. **Parfümzerstäuber, Blumenspritzen, Smelling-Bottles** (Riechsalzflacons), **Platinglühlampen** etc. etc.

**Neu!** **Hygienischer Telefon.** **Neu!** **Augenschutz!**

Schöne Auswahl. Prompte Zusendung ins Haus.

**Hecht-Apotheke** und **Sanitäts-Geschäft**

Goliathgasse 4 St. Gallen Kugelgasse 4, I.

**Hugo Schindlers Patent-Büstenhalter.**

Der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Korsett. 6264. Nicht zu verwechseln mit den angepriesenen Gesundheits-Korsetts.

Er beseitigt das lästige Schnüren, wie die Bewegung der Atmung, des Blutkreislaufes, den Druck auf den Magen, Leber und überhaupt der Baucheingeweide.

Für Leidende, sowie als Umstands- und Nähr-Korsettage geradezu unerlässlich! Für heranwachsende Töchter unentbehrlich! Wird von allen ärztlichen Autoritäten der Schweiz und Ausland, sowie vielen Frauen warm empfohlen. Empfehlungsschreiben liegen vor.

Bei Bestellungen genügt das Mass über Brust und Rücken unter den Armen gemessen, anzugeben.

Die Preise sind per Stück für Qualität:

A	B	C	D (Seide)	F (Filigran)
Fr. 7.—	10.—	13.—	20.—	15.—

Generalvertreter für die Schweiz: **Peters & Co., Zürich V, Eigenstrasse 12.**  
 Depot in St. Gallen: **Frau M. Christ, Schwalbenstrasse 7.** Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, achte man beim Einkauf auf den Stempel: Schindlers Patent.

**Verlangen Sie überall**

Gänseleber-Terrinen, Pasteten, Würste, Konserven, Wildbret-Pasteten, Galantines etc. etc.

von (H 4507 Q) 1802

**Emil Brüderlin, Schweizerhall b. Basel.**

**Bergmanns Lilienmilch-Seife** (H 1217 Z)

ist vollkommen rein, mild und neutral, von heilsamem Einflusse auf die Haut und äusserst sparsam im Gebrauch, daher empfehlenswerteste Familien-Toilette-Seife. Bestes Mittel gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.

Nur echt von

**Bergmann & Co.**  
 Dresden  
 Zürich  
 Tetschen a/E.

Man achte genau auf die Schutzmarke:

**Zwei Bergmänner**  
 denn es existieren wertlose Nachahmungen.

297

**Best assortiertes Lager in Polstermöbeln**

Sofas, Divans, Fauteuils, Nachtfauteuils, ganze Ameublements, Kanapees von 50 Fr. an. — Grosses Spiegellager — Matratzen und komplette Betten — Reparaturen prompt und billig. 1829

**L. Mäusli, Tapissier, St. Gallen**  
 3 St. Magnihalden 3.

**St. Galler Stiekereien** und **Rideaux.**

Gestickte Festons, Bänder und Einsätze in allen Preislagen.

„ Roben für Damen und Kinder in verschiedenen Stoffen.

„ Schürzen in geschmackvollen Façons. [722]

Solideste Ausführung bei billigsten Preisen. Beste Bezugsquelle für Weissnäherinnen und Bräute. Depot-Abgabe an gutgehende Ladengeschäfte.

**H. Schätti, Broderie-Versand, St. Gallen.**

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3 bringen in gefl. Erinnerung **Gebrüder Scherraus** 700 Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.

**CHOCOLAT & CACAO MAESTRANI ST GALL** [872]

**Carl Blunk** Uhrmacher Unionbank — St. Gallen Uhrenhandlung Reparaturen. 859

**Puppenklinik!**

Reparaturen, Gliederersatz. Puppenperücken zum Selbstfrisieren. Haararbeiten jeder Art (Perücken und Scheitel etc.) Mietinstitut für Theaterperücken etc. Parfümerie- und Toiletteartikel. Gros! Cour. Sturznegger, Détail! **Frauenfeld.**

Preismedaille Fachausstellung Biel 1892. Diplom I. Klasse für vorzügliche Leistung Thurg. Gewerbeausstell. Frauenfeld 1893 Medaille Genève 1896. Einzig dastehende Fabrikation in der Schweiz. [861]

**Bernermilch Nestlemehl**

Hafer-Cacao empfiehlt **G. F. Ludin** Löwenapoth. St. Gallen.

**Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei**  
**C. A. Geipel in Basel.**  
 Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten. [72]

**SUPPEN MAGGI WÜRZE** [851]

ist einzig in ihrer Art zur augenblicklichen Verbesserung von Suppen.

Als passendes **Festgeschenk** bringt in empfehlende Erinnerung den so beliebten und praktischen

**UNIVERSAL KUCH-TOPF**

Preis-Courant gratis. Preis-Courant gratis.

**Jos. Wottle-Fierz** Wattwil. [870]

Wer eine Stelle zu vergeben hat, inseriert stets mit Erfolg in der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

**Freunde der Frauen-Zeitung!**

bevorzugt die inserierenden Firmen bei jeder Gelegenheit mit Bezugnahme auf unser Blatt. [148]

**CHOCOLAT in Tafeln und in Pulver SPRÜNGLI leicht löslicher reiner CACAO** [121812 Z] [855]

# Wir offerieren für:

**Fr. 55**  
eine Schlafzimmereinrichtung  
1 eiserne Bettstelle, einschläfrig.  
1 Sprungfedermatratze, 24 Stahlfedern.  
1 rundes Unterkissen aus Seegras.  
1 tannener Waschtisch.  
2 Strohhühle, 1 Spiegel, 1 Bettvorlage.

**Fr. 190**  
eine Zimmereinrichtung  
1 nussbaumene Bettstelle, zweischläfrig.  
1 Sprung edermatratze, 36 Stahlfedern.  
1 Rosshaarmatratze, 16 Kilo.  
1 Nachttisch, nussbaum.  
1 runder Nussbaumtisch.  
3 lackierte Strohsessel.  
1 Kommode, nussbaum, 4 Schubladen.

**Fr. 165**  
eine Zimmereinrichtung  
1 Nussbaum-Bettstelle, zweischläfrig.  
1 Sprungfedermatratze, 36 Stahlfedern.  
1 Seegrasmatratze mit Wolle.  
1 Unterkissen aus gereinigten Federn.  
1 viereckiger, nussbaumpollierter Tisch mit 4 gedrehten Füßen.  
1 Nahtisch aus Nussbaum.  
1 Tischteppich, 1 Waschtisch m. Marmorplatte.  
2 Rohrstühle Louis XV., 1 Spiegel, St. Gobain.  
1 Bettvorlage aus Moquette.

**Fr. 225**  
eine Esszimmereinrichtung  
1 Büffet mit Säulen-Etagären und geschlitztem Aufsatz.  
1 Ausziehtisch, nussbaum, massiv, mit 2 Einlagen für 12 Couverts, 6 Rohrstühle Louis XV. mit gedrehten Füßen.

**Fr. 60**  
1 eiserne Bettstatt mit Drahtmatratze, einschläfrig.

Bei Bedarf von Möbeln wende man sich an das Haus Comte, Möbelfabrik.

Telephon 1371. (H11413 X)

Verkaufsmagazin: Boulevard Helvétique 25, 27 und 29, Genf.

Grösste Auswahl in Möbeln und billigste Preise in der Schweiz. — Werkstätten mit Motorenbetrieb. — Man verlange den soeben erschienenen illustrierten Katalog für 1897, welcher verschiedene Preisänderungen aufweist. [832]

Schnellste Einrichtung von Villen, Chalets, Pensionen, Hotels etc.

## Schindlers „Geradhalter“ für Frauen und Kinder.



Patent (D. R. G. M. Sch.)  
sogenannter Brusterweiterer, hält die Schultern zurück u. verhütet damit schlechte Körperhaltung, Engbrüstigkeit und deren üble Folgen. Praktischer als alle anderen Systeme. [825]  
Preise sind per Stück:  
für Kinder Nr. 1 Fr. 3.75  
„ Mädchen Nr. 2 „ 4.—  
„ Frauen Nr. 3 „ 4.50  
Nur zu beziehen in der Schweiz bei

**Peters & Co.**  
Eigenstrasse 12, Zürich V.

Depot in St. Gallen bei: Frau M. Christ, Schwalbenstrasse 7.

## Unentbehrlich für jede Mutter.

### Betteinlagen (Unterlagen)

**Molton-Unterlagen**  
**Kautschuk-„**  
**Heureka-„**  
**Heureka-Kissen**

Erhältlich in jeder Grösse. Sehr zu empfehlen sind — **Heureka-Stoff-Einlagen**, — sowie Heureka-Kissen, welche Nassliegen des Kindes verhüten. [285]

### Umstandsbinden

**Leibbinden**  
**Diana-Gürtel** Nabelbruchbinden  
**Patent-Reformbinde**  
grösste Anfangsfähigkeit. Beliebteste Binde, speciell auf die Reise. Preis per Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts.  
**Heureka-Stoffe.**

nach ärztlicher Vorschrift  
**Nabelbinden**  
**Monatsbinden**  
**Patent-Heurekabinde**  
Waschbar, unverwüsthlich. Aerztlich empfohlen.  
In Schachteln à 3 und 6 Stück.  
**Heureka-Wäsche.**

Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte. (H 1249 Z)  
**H. Bruppacher & Sohn, Zürich.**

## Ueberraschung.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke zum bleibenden Andenken.

Porträts in Lebensgrösse, in Pastell.  
(Naturfarbe, lebhafter als Oelgemälde.)

Oelgemälde sowie verschied. Naturgemälde

Specialität in unveränderlicher Kreidezeichnung.

Alles nach oder ohne Photographie (auch Verstorbener). Für vollkommene Aehnlichkeit, sowie Haltbarkeit und Kunstsache wird garantiert und nicht Befriedigendes zurückgenommen. Bezahlung nach Uebereinkunft. (H 2677 Lz)  
Jede wünschbare Auskunft erteilt bereitwillig die bekannte Firma

Telephon: [832] A. Anselmini, Kunststelier, Aarburg (früher Verona).

# Franz Carl Weber

Zürich

62 mittlere Bahnhofstrasse 62, z. „Gessnerhof“

En gros. Specialität En détail.

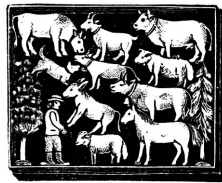
## Kinder-Spielwaren

(mit Berücksichtigung des bessern Genre und der Neuheiten)

Firma und Adresse gefl. nicht zu verwechseln.

Telegramm-Adresse: „Spielweber, Zürich“. — Telephon 1620.

### Auszug aus dem illustrierten Hauptkatalog:



**Aufstellsachen:** Städte, Dörfer, Viehweiden, Menagerien, Hühnerhöfe.

**Archen Noah. — Kegelspiele.**

**Bleisoldaten** in denkbar grösster Auswahl, flach und massiv: Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Lager Paraden, alle bedeutendere Schlachten.

**Schweizer Schlachten** (Murten, Sempach Fr. 4.25, 6.50 und Fr. 8.50).

**Kleine Militärfuhrwerke, Zelte, Schilderhäuser.**

**Festungen, Kanonen.**

**Soldaten-Ausrüstungen für Knaben:** Käppi, Helme, Gewehre, Säbel, Fahnen.

Armbrüste von Fr. 1.— bis Fr. 12.—.

Starke Schweizer-Armbrust Fr. 15.—

Soldaten-, Kondukteur-, Feuerwehr-

Ausrüstungen auf Karton auf-

ge- näht. [869]

**Tiere** in allen Grössen, von Holz und mit natürlichem Fell bezogen:

Pferde, Schafe, Hunde, Ziegen, Kühe etc.

Schaukelperde in Holz und Fell von Fr. 16.50 an.

» Solide Filztiere. «



**Musik-Instrumente:** Spieldosen, Trompeten, Hörner, Trommeln, Mundharmonikas, Klaviere.

**Kinder-Leiterwagen**, Fr. 5.50, 7.—, 10.—.

**Ganz starke Knaben-Leiterwagen** von Fr. 12.50 bis Fr. 50.—.

**Sport-Wagen**, à Fr. 20.—, 30.—.

**Benalzte Stosskarren** von Fr. 3.— bis Fr. 15.—.

• Schlitten. •  
**Fuhrwerke mit Bespannung, Frachtwagen, Tramways, Kutschen etc.**

**Ställe**, Peitschen, Leitseile, Steckenperde.

**Eisenbahnen**

ohne Uhrwerk, solche mit extra-

starkem Uhrwerk, auf Schienen.

Einzelne Artikel für Eisenbahnen:

Tunnels, Wärterhäuschen, Barrièren etc.

Mechanische Tiere und Spielsachen.

Schiffe, Schwimmgegenstände.

**Spielzeug für kleine Kinder:**

Rolli, Gehänge. Gummi- und Wollpuppen, Gummifiguren und -Tiere.

Ziehmänner, Quitscher etc.

— Puppen —

gekleidet und ungekleidet, in allen Grössen und Preislagen.

Köpfe, Körper, Hüte, Schuhe, Strümpfe,

Feinste ungekleidete Gelenkpuppen.

Schwimmpuppen,

Badewannen, Badezimmer, Brunnen.

Puppenzimmer, möbliert.

Einzelne Puppenzimmermöbel und alle erdenklichen Einrichtungsgegenstände.

Bettstellen, Wiegen,

Puppenschränke, -Kommoden zum Aufbewahren d. Puppenkleider.

Puppenstühle und Tische, Waschtische.

**Kinder-Nähmaschinen**, zum wirklichen Gebrauch Fr. 5.—, fein vernickelt Fr. 10.—.

**Neue Volks-Nähmaschine**, praktische Hand- u. Kindernähmaschine Fr. 20.—.

• Puppenwagen •

Brädig von Fr. 3.80 an, 4rädig, moderne Façons, von Fr. 4.30 bis 12.50, ganz feine bis zu Fr. 30.—.

**Kochherde** in allen Grössen. — **Eingerichtete Küchen.**

Alle möglichen Küchen- und Haushaltsgegenstände in miniature, Bestecke.

Kaffee- und Speise-Services in Porzellan, Blech, Email und Zinn.

Spezereiläden in allen Preislagen und Einrichtungsgegenstände.

**Glättebretter** und Glätteisen. — **Besenständer**, Waschgarnituren.

**Selbstbeschäftigungsspiele** für Knaben und Mädchen.

• **Baukasten** und diverse Bauunterhaltungen. •

• **Hauptniederlage der Ankersteinbaukasten.** •

Stäbchen-Baukasten. — Mosaik- und Parkettspiele.

Flecht-, Kanevas- und Ausnäharbeiten. Steckkasten. Perlarbeiten.

Ankleidpuppen. Vorlagen und Schnittmuster für Puppenkleider.

**Kubus-, Geduld- und Bilderlege-Spiele.**

— Puppenmütterchens Nähschule und Haustöchterchens Kochschule, —

2 Arbeitsspiele für junge Mädchen (Fr. 8.— jedes).

Zählrahmen. — Buchstaben u. Lesespiele. — **Farbkasten, Kolorierbücher,**

» Bilderbücher. «

**Buchdruckerpresse**n für kleine Buchdruckarbeiten. (H 5051 Z)

Fortsetzung folgt in der nächsten Nummer dieses Blattes.



Verlangt überall nur (H 2009 Q) [522

**OKIC'S WÖRISHOFER** Tormentill-Seife.

Entschieden beste Toilette- und Heilseife!

**A. Ballié**  
Möbel- und Bronzewarenfabrik  
(H 2800 Q)  
29 Freiestrasse 29  
„Zum Ehrenfels“  
Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition. Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), Leuchte, Möbelschäfte in allen Ställen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeisen werden auf feinste in meinen Werkstätten angefertigt. Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faiences, Bronzes (sur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (624)  
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.  
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten

**Töchterpensionat**  
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule  
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.  
Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] Pri. Schreiber.

**Damenwäsche.**  
Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten Stickereien, grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigst. Preisen  
**J. Engeli**, Stickereifabrikation  
St. Gallen. (621)

**Pension-Haushaltungsschule**  
Mnes. Cosandiers, Landeron, Neuchâtel.  
Prächtige Lage. Studien in franz. und engl. Sprache, Musik, Handarbeiten, Ausbildung im Kochen, Theorie et Praxis. Referenzen: Mr. Scherf, Lehrer, Eidg. Experte und frühere Schülerinnen. (H 7019 N)

**Etamin** und Vorhangstoffe jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil im ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft.  
**J. Moser**, zur Münsterburg, Zürich. [193]  
Verlangen Sie Muster.

**Hôtel-Pension des Bains**  
Montreux  
neben dem Kursaal.  
Schöne, sonnige und ruhige Lage, Garten und Terrasse. Gute Küche, Pension inkl. Zimmer von 5 Fr. an. Centralheizung. Alle Arten Bäder und zu ermäßigtem Preise für die Pensionäre. (H 4863 M) [713] Besitzer: Ch. Weber.

**Laubsäge**  
-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, -Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl (659)  
**Lemm-Marty** — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.  
Preislisten auf Wunsch franko.

**Haushaltungs-Schule**

und Töchterpensionat  
in **Marin** bei Neuchâtel.

Prospekt und Referenzen zur Verfügung.

Adresse: Mme. Jeanne Convert-Borel (H 6542 N) à Marin. [552]

**Konfektion und Kleiderstoffe**  
für  
Damen und Mädchen  
Blousen, Tailen, Unterröcke.  
Stets das Neueste der Saison  
in grösstmöglicher Auswahl äusserst billig  
empfiehlt das Spezialgeschäft von  
**Jules Pollag**  
Multergasse 1 St. Gallen zur Laterne  
Prompte Anfertigung nach Mass von  
Konfektions- und Kostumes unter  
Garantie.  
Trauerkleider innert 30 Stunden.

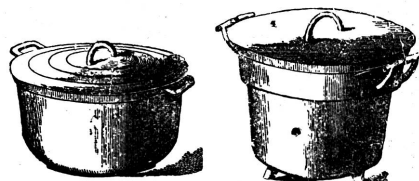
**G**egen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung, Husten mit Auswurf, bin ich gerne bereit, allen unentgeltlich Rat und Auskunft zu geben, wie ich alter Mann vom langjährigen Leiden befreit wurde. L. Faulhaber, früherer Restaurateur, in Hannover. [863]

**Für Eltern.**

Ein Mädchen, welches die französischen Schulen besuchen möchte, würde gute Pension in einer ehrbaren Familie in Neuenburg finden. — Familienleben. — Pensionspreis Fr. 50 pro Monat alles inbegriffen. [835]  
Offerten unter Chiffre Hc 11475 N an Haasenstein & Vogler, Neuenburg.

Patentierete

**Stahlguss-Kochgeschirre**



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. — General-Depot bei

**J. Debrunner-Hochreutiner**,  
Eisenhandlung, St. Gallen und Weinfelden. [750]

**Lugano. Pension Zweifel**  
via Cattedrale. [551]  
Pension je nach Aufenthalt von Fr. 4.50 bis Fr. 5 p. Tag.  
(Wein inbegriffen) No 1726 O) **A. Riese**.

**Gratulations- und Verlobungskarten**

liefert schnell, prompt und billig [13]  
Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Weit aus den besten und schönsten Bernerhaiblein für Männer- und Knabenkleider in prächtiger Auswahl und Bernerleinwand zu Leintüchern, Kissenzugenden, Bäckertüchern, Hand-, Tisch- und Küchentüchern etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert?  
**Walter Gyss**, Fabrikant  
Bieleubach. [160] [H 563 Y]

**Pensionnat famille.**

M. et Mme. Jules Guex, rue du lac 23, à Vevey (Vaud), reçoivent en pension quelques jeunes demoiselles, désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très bien située avec jardin. Vie de famille très confortable. — Prospectus à disposition. Références M. Hauser, conseiller fédéral, Martenstrasse 17, Bern; M. et Mme. Hauser-Wiedemann, St. Gall, M. et Mme. Otto Alder-Baenziger, St. Gall, Mme. Saurer, Arbon, Mme. Heinrich Steinfels, Zürich. (H 11757 L) [693]



Durch Gebrauch des **Donnet-Wassers**, der antiseptischen Seife und Lotion **Octavia** wird auf kahlen Stellen der Kopf- und Bart-haare (siehe Abbildung) rasches **Wieder-Wachstum** erzielt, sofern die Haarwurzeln noch nicht ganz abgestorben sind.

**O. Donnet, Paris.** [792]  
Depot bei:  
**Frau Keller-Knell, Coiffeuse**  
St. Gallen, Turmgasse 5.

**Gegen hohen Lohn findet eine Haushälterin**

welche ganz selbständig einer bessern Haushaltung vorstehen kann, dauernde Stellung bei einer Herrschaft auf dem Lande am Zürichsee. Nur solche, welche gute Zeugnisse vorlegen können, werden berücksichtigt. [795]  
Offerten unter A B Z 795 an das Annoncenbureau d. Bl.

Eine kräftige, treue und reinliche Person, welche im Waschen und Putzen tüchtig ist, zur [717]

**Besorgung einer Badeanstalt.**

Selbständig. Jahresstelle. Freundliche Behandlung. Eintritt sofort.  
Zu erfragen bei **Frau Herrmann-Volmar**, Drahtzugstrasse 53, Basel.

**Für nur Fr. 7**

franko Zoll und Porto offeriere

**prachtv. Korallengarnitur**

eine zweiseitige Halskette, zweiseitiges Armband, je mit mech. Schloss, Brosche und ein Paar Ohringe, alles mit garantiert echten Korallen, solide Fassung. Das Doppelte wert. (H 64583 a) [865]  
**M. Kern, Lauterbach (Württ.)**



**Damenloden**

und sog. **Bündner-Mätsli**, vorzügliche Kleidung für Frauen. Garantiert reinwollene, wasserdichte **Mäntel** empfehlen (H 1325 Ch) [870]

**Bener Söhne & Cie., Chur.**

Muster franko.

**Alkoholfreie Weine.**

Erste schweiz. Aktiengesellschaft zur Herstellung unvergorener und alkoholfreier Trauben- und Obstweine in Bern.

Unter dem **Protektorat** des Alkoholgegnerbundes, des Guttemperordens, der schweiz. Mässigkeitvereine vom Blauen Kreuz, der schweiz. kathol. Abstinentaliga etc. Nach dem Verfahren von Prof. **H. Müller-Thurgau**, garantiert rein, ohne jeglichen Zusatz.

Preislisten gratis und franko. Assortierte Probekisten von 12 Flaschen an. Versand nur in Flaschen. Angenehmstes und gesündestes Getränk für den Familientisch. Bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk.

Adresse: **Alkoholfreie Weine, Bern.**

Herr Prof. Dr. H. Müller-Thurgau schreibt: Während die gewöhnlichen Weine lediglich ein Genussmittel sind, besitzen die unvergorenen Trauben- und Obstweine einen ganz erheblichen Nährwert; sie sind nicht nur an Eiweiss reicher, sondern enthalten namentlich beträchtliche Mengen von Zucker, ein Liter unvergorener Traubenwein z. B. 150-200 Gramm, und zwar gerade die für die Verwendung in unserm Körper geeignetsten Zuckerkarten. Diese Getränke sind also gleichzeitig Genuss- und Nahrungsmittel, und durch deren Herstellung ist es möglich, die wertvollen und für unsere Gesundheit so wichtigen Säfte des Obstes und der Trauben unverändert zu erhalten. (M 11791 Z) [764]

**Gesucht.**

Eine anständige Tochter aus guter Familie, welche im Servieren bewandert ist und etwas Klavierspielen kann, findet Jahresstelle. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Photographie und Zeugnisse erwünscht. Eintritt Febr. od. März.  
Direkte Offerte: **Gasthof zur Linde**, Heiden, Kanton Appenzel. [844]

**Achtung!**

Gegen sofortige Barzahlung wird eine **grössere Briefmarkensammlung** die aus früheren Jahren herkommt, zu **kaufen gesucht**. Bei Offerten ist Angabe der Stückzahl und des Preises erwünscht. **H. Bogen in Köln a. Rh.**, Schaafenstrasse 71. (K a 72.12 [868])

Gegen Husten und Heiserkeit  
**PÂTE PECTORALE**  
fortificante  
**J. Klaus**  
in Locle  
Schweiz.  
In allen Apotheken zu haben.

(H 6500 J) [723]

An die Besteller von Einbanddecken!

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten, billigen Einbanddecken, welche während des Jahres auch als Sammelnappe dienen, zur gef. Abnahme.

- 1 Decke der „Schweiz. Frauen-Zeitung“ (grün mit Goldprägung) à Fr. 2.—
1 Decke der illust. Jugendschrift „Kleine Welt“ (rot m. Gold) à —. 60
1 Decke der „Koch- und Haushaltungsschule“ (braun mit Gold) à Fr. —. 60

Bestellungen werden unter Nachnahme des Betrages prompt besorgt. Fehlende Nummern zum Komplettieren der Jahrgänge (auch der älteren) werden, soweit der Vorrat reicht, den Bestellern von Einbanddecken kostenfrei geliefert.

Die Expedition.

Briefkasten der Redaktion.

Bekümmerte in J. Es heißt nicht umsonst: „Die Extreme berühren sich.“ Wertwürdigerweise sind immer diejenigen, die vom Dasein keinen Augenblick befreit sind, auch wieder diejenigen, die in Beziehung auf Kranke und Sterben am peinlichsten berührt werden.

forgnis und Unruhe, sie fürchten für Gesundheit und Leben, währenddem andere, die des Leben trotz Sorge und Plage freudlich und fröhlich annehmen und es als Lebenswert erachten, sogar bedrohlich ernsten Erscheinungen in ihrem Gesundheitszustande kühl und forlos gegenüberstehen und nur so weit um ihr Leben sich sorgen, als dasselbe anderen nicht ist.

D. J. C. Es gibt eine ganz einfache Art, sich die Kumpfwidder selbst in der gewöhnlichen Fertigkeit zu applizieren, ohne sich von der Güte anderer abhängig machen zu müssen.

allerbesten von grober Wolle mit Holzadeln gestricke (in Damenbrettmutter glatt und kraus, um dem einseitigen Verziehen vorzubeugen), circa 84 Maschen breite und drei Meter lange Lächer.

Bekümmerte Mutter. Eine Klage Ihrerseits würde rechtlich nicht geklärt werden. Sie haben Ihrem Berater aus freien Stücken Ihr Vertrauen geschenkt, und das Sie diesem Räte unbedingt und ohne weitere Prüfung gefolgt sind, das ist Ihr Fehler, nicht der seinige.

Ehrf. Leser in B. Es ist ganz richtig, daß ein ernstes und anhaltendes Studium die Gedanken der Mädchen von der Ehe ablenkt.

Versende selbstgeernteten [771]

Blütenhonig

franko und mit Verpackung: 1 Kg. zu Fr. 2.50; 2 1/2 Kg. zu Fr. 6; 5 Kg. zu Fr. 11.50. (H 1178 Ch) Bienenstand 1257 Meter ü. M. J. B. Fatschelder, Imker Münster, Graubünden.

W. Kaiser, Bern: Jugendschriften, Kochbücher, Positivbilder, Erbauungsschriften, Vergleismalerei, Glaswaren, Papeterien, Photographiealbum, Lederwaren u. s. w. Kataloge gratis. (H Y) [78]

Obstklammern. Pines à fruits. PATENT N. 9100. ED. SCHMID-HIRSIG SCHLOSS WYL BERN. Post-Versand Schweiz Fr. 2.50 per 100 Stück; von 200 Stück an franko gegen Nachnahme. (H 3679 Y) [710]

Verlag: Art. Institut ORELL FÜSSLI, Zürich.

- Robinson, schweizerischer. 6. Orig.-Ausgabe von J. D. Wyss, neu durchgearb. u. herausg. von Prof. Dr. F. Reuleaux in Berlin. Mit farbigem Titelbild u. 170 Holzschn. nach neuen Orig.-Zeichnungen von Kunstmaler W. Kuhnert in Berlin und einer Karte. 2. eleg. Bde. in gr. Oktav Fr. 12.—.
Davos in Wort und Bild. Unter besonderem Hinweis auf eine naturgemäße Heilung der Lungenschwindsucht, dargestellt von Pfr. Fr. Hissbach. 8°. Mit 4 Illustrationen. Elegant gebunden Fr. 2.50.
Armlos. Geschichte einer armlosen Malerin. Eine Erzählung für junge Mädchen von B. From. Elegant gebunden Fr. 3.—.
Hannas Ferien von Meta Willner. Eine Erzählung für Mädchen im Alter von 8-12 Jahren. Eleg. geb. Fr. 1.50.
Gruss vom Rigi, Mit 13 Illustr. u. künstlerisch ausgeführtem, farb. Umschlag Fr. 1.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schweizer Frauen

probiert und verwendet zum Bohnenkaffee die beliebten

Lotzwyler Kaffeesurrogate

wie:

- Prima Feigenkaffee Zucker-Essenz
Cichorienkaffee Gesundheitskaffee

NB. Zeugnisse von ersten Schweizerfamilien im In- und Auslande, sowie von Kantonschemikern beweisen die vorzügliche Güte dieser gesunden und billigen Fabrikate. [704]

Meine Aussteuer.

specialbranche bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

- Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmortopfe, 1 zweiflügelige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Kristallspiegelansatz, 1 Handtuchschrank mit Kristallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen garnitur, Fr. 730.—.
Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffet mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehtisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrstütz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Lederzug, 1 Querspiegel, 4478 cm Kristallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen garnitur, Fr. 600.—.
Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salonstisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelreihige Salonvorhänge mit kompletter Stangen garnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 61/84 cm, Kristall, Fr. 835.—.
Alle nussbaumernen Möbel sind inwendig in Eichenholz furniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer. Zweijährige, schriftliche Garantie.

A. D. AESCHLIMANN Schifflände 12, Zürich. [776]

EISENBITTER von JOH. P. MOSIMANN Langnau Emmenthal Schweiz. Zusammengesetzt aus Eisen- u. Jureinsten Alpenkräutern den Emmenthaler Berge.

Ein Magenmittel — von

bester Güte ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten Mich. Schüppach dahier.) — In Schwächezuständen, wie: Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht, ungem. stärkend und überhaupt zur Aufrichtung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. — Alt bewährt. — Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/3, mit Gebrauchsanweisung, zu einer Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen hinreicht. Aertlich empfohlen. Depots in den meisten Apotheken der Schweiz. [712] (H 3900 Y)

Modellierkarton

aller Art

Kindertheater, Coullissen, Hintergründe, Personen etc. Grosse Auswahl, billigst, empfehle! [822]

A. Alder-Hohl Neugasse 43, St. Gallen.

Specialites renommees J. KLAUS Fabriques LE LOCLE (SUISSE) MORTEAU (FRANCE) CACAO SOLUBLE J. KLAUS CHOCOLAT J. KLAUS Extra fondant Caramel mou J. KLAUS a la Creme Caramels fourres J. KLAUS et acidules Gaufrettes J. KLAUS aux fruits Pate Pectorale J. KLAUS fortifiante

Zum Aufpolieren v. Gold- und Silberwaren empfehle ich den geehrten Damen [699] Frau Karl Scherraus, Poliseuse Lindehlstrasse 39, St. Gallen.

Kautschukstoffe

für Bettelagen

in garantiert besten Qualitäten empfehle zu billigen Preisen Muster gratis und franko [827]

J. Neukomm-Weiler St. Magnthalen 11, I. Stock, ST. GALLEN.

WER Damen Herren Kindern

nützliche und elegante [866]

Festgeschenke

machen will, verlange den Gratis-Preiscurant des

Au bon marché 52 Marktgasse, Bern.

Grosse Auswahl, Preise und Qualitäten vorteilhafter als in den ausländischen Versandgeschäften. (H 4707 Y)

Bilder-

Einrahmungen

Prompt! Alder-Hohl Neugasse 43, St. Gallen. Billigst! [779]



# Weihnachts-Anzeiger

## empfehlenswerter St. Galler Firmen.


**E. Keller, Coiffeuse**  
 Turmgasse 5 St. Gallen z. Roggenbogen.  
 Reichhaltigste Auswahl in  
 französischen u. deutschen  
**Parfümerie- u. Toiletteartikeln**  
 Bürsten, Kämme, Nadeln, Pfeile  
 in Elfenbein, Schildpatt und Imitation.   
 Phantasie- und Trauerschmuck. — Puppen-Perücken.

**Wiener Pischingertorten**  
**Wiener Pischingerwaffeln**  
**Wiener Patience**  
**Feine gefüllte Biberstücke**  
**Feine Biberli und Kröpfli**  
 weiss und braun  
 empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens  
**Carl Frey**  
**Konditor**  
 Telefon! Neugasse 22, St. Gallen. Telefon!  
 Versand nach auswärts prompt.

**Chinawein**   
**Malaga**  
 feinste, garantiert  
 echte  
 Sorten.  
**Rehsteiners Stern-Apotheke**  
 Speisergasse 19, St. Gallen.  
 Bewährte  
 Hausmittel gegen  
 Husten u. Frostbeulen  
**Krankenpflege - Artikel**  
 Billige Preise. 

Neuestes in  
**Weihnachtsarbeiten**  
 für Damen und Kinder  
 in frischer Auswahl reich sortiert, empfiehlt bestens  
**Emilie Model**  
 Nachfolgerin von Wwe. L. Meyer  
 Ecke Markt-Neugasse.

**Für Backwerke:**  
 Mandeln Haselnusskernen Anis Koriander  
 Gewürze Orangat Citronat Weinbeeren  
 Korinthen Sultaninen täglich frische Presshefe  
**Carl Alder**  
 9 Speisergasse \* St. Gallen \* Speisergasse 9  
 Telefon \*\* Telefon.  
 NB. Frische Sendungen von Stockbutter und  
 Eiern erhalte je Mittwochs und Samstags.

**G. SUTTER**  
 20 Speisergasse, St. Gallen.  
**Specialgeschäft**  
 für fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche,  
 Schürzen, Unterröcke, Blusen  
 Unterkleider, Kragen, Manchetten  
 Cravatten, Frotlier, Hand- und Taschentücher  
 Vorhangstoffe, Bettüberwürfe.  
  
 Grosse Auswahl, reell und billig.  
 — Telefon! —

**Geklöppelte Spitzen**  
 in grosser Auswahl  
 empfiehlt  
**Frau Vonwiller**  
 Damm 17.

**Schlittschuhe**  
 garantiert **echte Merkur**  
 Specialität:  
**Damen- und Kinder-Schlittschuhe**  
 empfiehlt billigst  
**C. Vogel**  
 5 Kugelgasse 5.

Zum Schutz gegen Nässe und Kälte  
 insbesondere der Füsse  
 empfiehlt **vollkommen zweckentsprechende**  
**Schuhe und Stiefel**  
 auch solche für **sichern Gang bei Schnee und**  
**Eis zu billigen Preisen**  
**H. Greinacher**  
 St. Gallen, Multergasse 7.

**Reizende Neuheiten**  
 in  
**Kleinmöbeln**  
 empfehlen  
**E. Zahner-Wick & Sohn**  
 Marktgasse 16.

**Schuhwaren**  
 aller Art, in grösster Auswahl  
**P. Moser-Pfister**  
 22 Marktgasse 22  
 St. Gallen.  
 Detail  En gros   
 Telefon!  Telefon! 

**Papeterien**  
 von billigster bis feinsten Ausstattung  
 **feine Lederwaren**   
**Bureau-Artikel.**  
**H. Werffeli-Stoll**  
 52 Neugasse — St. Gallen — Neugasse 52.

**Glacé-Handschuhe**  
 in weiss, schwarz und farbig  
**Ball-Handschuhe**  
**Cravatten**  
**Hosenträger**  
**Schürzen** aller Art  
 empfehlen in grosser Auswahl  
**Hofstetter & Dietrich**  
 Multergasse 1, St. Gallen.  
 NB. Auswahlensendungen nach auswärts.

**Hans Weyer, Konditor**  
 Neugasse 29, zur Nelke  
 empfiehlt bestens den Besuch seiner reichhaltigen  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 sowie feine gefüllte **Biber und Kröpfli, Hasel-**  
**nusslebkuchen, Basler- u. Zürcherleckerli,**  
**Baslerbiberle** (Specialität).  
 Bestellungen in Torten, Pasteten, Hefenback-  
 werk, Rahmartikel etc. werden prompt und  
 geschmackvoll ausgeführt  
 >>> **Täglich frisches Backwerk.** <<<  
 Telefon!  Telefon! 

**Chokolade Lindt**  
 Kohler, Sprüngli, Frey, Klaus  
 niedliche Phantasieartikel in Chokolade  
 Waffeln, offen und in Büchsen  
 **Christbaumsachen**   
 empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten höflichst  
**A. Kunz-Zillig, Leihbibliothek und Handlung**  
 Katharinengasse, beim Theater.

**Carl Kugel**  
 Nachfolger von L. Kirschner-Engler  
 Scheitlins Buch-, Kunst- und Landkartenhandlung und Antiquariat  
 6 St. Leonhardstrasse 6  
 Telefon — St. Gallen — Telefon  
 Grösstes Lager in  
**Weihnachtsgeschenkklitteratur, Spielen etc.**  
 Kataloge gratis und franko.  
 Auswahlensendungen auf Verlangen.

**Jaquettes, Kragen**  
**Mäntel, Paletots**  
 neueste Modelle, vom Einfachsten bis Feinsten  
 vorzüglicher Schnitt, tadelloser Sitz zu bekannt vor-  
 teilhaften Preisen.  
 Unterröcke, Leibröcke, Morgenröcke.  
**Klingler-Scherrer**  
 Metzgergasse.

**Gefahrlos**  
 rasirt sich jedermann  
 In wenigen Minuten kann sich jedermann  
 mit dem berühmten Sicherheits-  
**Rasier-Apparat**  
 gefahrlos und sauber rasieren.  
 Einzig wirklich brauchbarer und auf die  
 Dauer auch haltbarer, praktischer und eleg.  
 Apparat zum Selbstrasieren. Ein Verletzen  
 oder Schneiden des Gesichts oder Kratzen,  
 selbst beim stärksten Bart ist absolut un-  
 möglich. Pracht. Geschenk für Herren! Preis des Apparates Fr. 10.50  
 franko pr. Nachnahme. Illustr. Kataloge bitte gratis zu verlangen.  
**E. A. Mäder, Katharinengasse 10, St. Gallen.**



**C. Fr. Hausmann**

**Hecht-Apotheke**  
und  
Sanitäts-Geschäft St. Gallen

Telephon! ————— Telephon!

Alle Sorten  
**Bruchbänder**  
für Kinder und Erwachsene beiderlei Geschlechts  
in allen Preislagen. [797]

Leibbinden, Gerade- und Rückenhalter,  
Hyg. Binden, Urinaux, Gummistrümpfe, Armschlingen, künstl. Augen  
— HÖRROHRE. —

Reserviertes, geheiztes Zimmer zum Anprobieren  
sämtlicher Artikel unter sachverständiger Assistenz.  
Für Damen weibliche Bedienung.

**Hecht-Apotheke I. Stock u. Kugelgasse 4, I. Stock.**  
Auswahlsendungen ins Haus und nach auswärts.

**Hausfrauen!**

Das Praktische, Warmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte (H 3814 Q) [707]

**Tricot-Wasch-Plüsch**

für Damen- und Kinder-Konfektion. — Billige Preise. — Meterweise Abgabe.  
Muster auf Verlangen sofort.  
**Schatzmann & Co. in Zofingen.**

**LIEBIG**  
COMPANY'S  
**FLEISCH-EXTRACT**

Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug  
in blauer Farbe trägt.

**Das Fleisch-Pepton**  
der Compagnie Liebig

ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.  
Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Voit, München.  
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Zu haben in Apotheken, Droguenhandlungen und feineren Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften. [134]

**Empfehlenswerte Werke.**

Jeremias Gotthelf, sehr schöner Lesestoff, 400 Seiten, Wie Ull, der Knecht, glücklich wird, Fr. 1.50, fein gebunden Fr. 2.—  
Schweizerisches Deklamatorium, 260 Oktavseiten, Sammlung der neuesten, beliebtesten, lustigsten u. ernstesten Deklamat. in schriftdeutscher u. Schweizer-Mundart, nebst Turnerschwank, Pantomime, brosch. Fr. 1.50, solid gebunden.  
Der Damenkomiker, beste Deklamationen u. Couplets, 96 S., eleg. brosch. 70 Cts.  
Perlen oder 500 Sinnsprüche heiterer und interessanter Natur, 50 Cts.  
Der kleine Dolmetscher oder der beredete Franzose, einfache Methode, in kurzer Zeit französisch zu lernen, Fr. 1.— [783]  
Neuer Universalbriefsteller, Briefe, Empfehlungen, Vorträge, 256 Oktavseiten, gebunden Fr. 1.50.  
Vollständiger Liebesbriefsteller, 80 Seiten, 80 Cts.  
Der unternehmende Geschäftsmann oder der Weg zum Reichtum, 80 S., Fr. 1.—  
Die Schreckenstage von Mönchenstein, 48 Seiten mit Illustrationen, 50 Cts.  
Bei Einsendung des Betrages franko, sonst Nachnahme.  
48 Seiten haltender Preiscurant gratis.

A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen (Solithurn).

**Migräne-Elixir** B. & W. Studer,  
Apotheker, Bern.  
Bestes und zuverlässigstes Mittel zu sofortiger und dauernder Beseitigung der heftigsten Kopfschmerzen jeglicher Art. Preis Fr. 2.50.  
Depots in den meisten Apotheken. (H 25 Y) [81]

Gediegenes Festgeschenk für die Jugend verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- und Kartenzeichen geeignet:

**Flüssige Illuminier-Farben**



10 Flacons in eleg. Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.  
Preis franko in der ganzen Schweiz (inkl. Verpackung) Fr. 4.—  
oder mit sämtlichen 4 Serien Malvorlagen (schwarz) Fr. 4.45  
Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offerieren wir den Käufern unserer flüssigen Illuminier-Farben eine speziell hierfür angefertigte prächtige Kollektion stilgerechter [817]

**Mal-Vorlagen:**

Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.  
„ II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbemuseum, St. Gallen.  
Preis der Malvorlagen, schwarz, per Serie à 7 Blatt . . . . . 15 Cts.  
„ „ „ angefangen, „ à 7 „ . . . . . 30 „

**Brunschweiler Sohn, St. Gallen**  
Tinten- und Farbenfabrik.

**Sanolin**  
Cream  
**BERGMANN & Co. ZÜRICH.**

Unübertreffliches Mittel gegen rauhe, aufgesprungene und wunde Haut; äusserst praktisch und angenehm im Gebrauch. In Tuben à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Droguerien erhältlich.  
Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner**, worauf genau zu achten ist. [829]



**Lauterburgs illustr. schweiz. Abreisskalender**

**1897**

sollte als patriotisch-künstlerischer Wandschmuck in keinem bessern Schweizerhause fehlen.

Preis Fr. 1.50 (wieder 100 neue, hübsche Bilder).

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen, sowie direkt vom Herausgeber (OH 9397) 814  
**E. Lauterburg, Maler, Bern.**

**Wer zu Weihnachten gute Geschäfte machen will**

**vergesse das Inserieren nicht!**

Denn nur wer seine Artikel anpreist, findet Abnehmer dafür!

**Inseriere originell und auffällig!**

Denn nur das Ueberraschende macht Glück!

**Inseriere nicht zu spät!**

Denn „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!“

**Gute Ratschläge** Haasenstein & Vogler. erteilen bereitwilligst